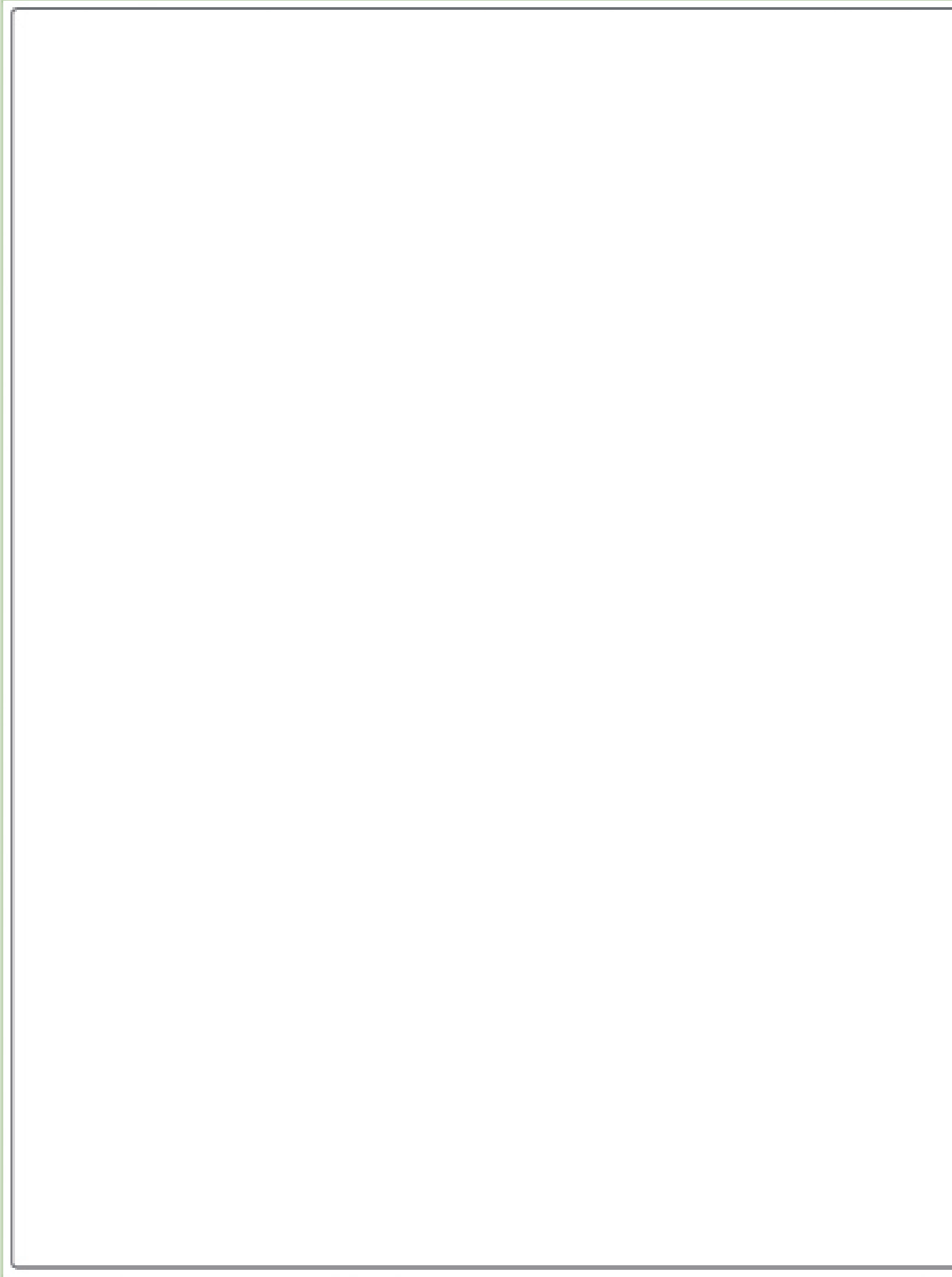


TONKENS
AGRAR AG



GESCHÄFTSBERICHT

2016/2017





INHALT

<u>BRIEF AN DIE AKTIONÄRE</u>	4
<u>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</u>	6
<u>INVESTOR RELATIONS</u>	8
<u>KONZERNLAGEBERICHT</u>	12
<u>KONZERNBILANZ</u>	32
<u>KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</u>	34
<u>KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG</u>	35
<u>KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG</u>	36
<u>AG-BILANZ</u>	38
<u>AG-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</u>	41
<u>KONZERNANHANG</u>	42
<u>ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS</u>	50
<u>BESTÄTIGUNGSVERMERK</u>	52

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

das Geschäftsjahr 2016/2017 war für uns erneut ein turbulentes Jahr, nachdem wir bereits mehrere Geschäftsjahre mit sehr schwierigen Marktsituationen und teilweise sehr niedrigen Preisen für Agrarrohstoffe erlebt haben. Dennoch gelang es uns einen im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlichen Ernteertrag bei insgesamt guter Produktqualität zu erzielen. Zahlreiche Wetterkapriolen, insbesondere Hagelstürme im Juni 2016, drohten die anstehende Ernte im Spätsommer zu zerstören. Vor dem Hintergrund ist die verzeichnete Geschäftsentwicklung eine sehr positive Leistung, wenn auch das Gesamtergebnis noch nicht zufriedenstellend ist.



Im Geschäftsjahr konnte der Umsatz von 14,78 Mio. EUR auf 15,35 Mio. EUR und gleichzeitig das Ergebnis um 1,06 Mio. EUR auf -0,89 Mio. EUR verbessert werden.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres zeigt, dass sich die Gruppe auf dem richtigen Weg befindet. Insgesamt konnte eine Zunahme der Umsatzerlöse um 571 TEUR auf 15,35 Mio. EUR (Vj. 14,78 Mio. EUR) verzeichnet werden. Mit knapp 4% Umsatzwachstum konnten wir den positiven Trend aus dem Vorjahr aufrecht halten.

Nachdem in den letzten Jahren die Preise für Agrarrohstoffe deutlich unter Druck waren, setzte im Sommer 2016 eine Trendwende ein. Diese hielt auch bis zum Ende des Geschäftsjahres im Juni 2017 an. Hervorzuheben sind insbesondere die Entwicklungen im Ackerbau und in der Milchproduktion.

Bei sämtlichen Fruchtarten im Ackerbau gelang uns trotz widriger Witterungsbedingungen die Erzielung von Erträgen, welche den Bundesdurchschnitt übertrafen. Sehr zufrieden sind wir mit der Zwiebelernte, wodurchschnittliche Hektarerträge von 562 dt/ha (Bundesdurchschnitt 2016: 454,4 dt/ha) erzielt wurden. Ungünstige Wetterbedingungen, die im Spätsommer für lang anhaltende Trockenheit und extreme Hitzeperioden sorgten, hatten einen verspäteten Start der Kartoffelernte Mitte September 2016 zur Folge. Insgesamt verbuchten wir dennoch bei Kartoffeln Erträge von durchschnittlich 506,5 dt/ha (Bundesdurchschnitt 2016: 432,0 dt/ha). Diese positive Entwicklung führte dazu, dass wir das Absatzgeschäft mit geschälter und abgepackter Ware bei gleichzeitig erhöhten Kartoffel- und Zwiebelpreisen ausbauen konnten.

Für die Milchproduktion haben sich die Vorzeichen nach langer Zeit spürbar verbessert, da der Milchpreis wieder über die für uns wichtige Marke von 30 Cent/kg gestiegen ist. Der Milchpreis hatte sich im Berichtszeitraum deutlich erholt, sodass wir wieder kostendeckend produzieren konnten. So setzte in der zweiten Jahreshälfte 2016 die lang erwartete Erholung des Milchpreises ein, nachdem dieser in den Vorjahren auf einem für viele deutsche Betriebe existenzbedrohenden Niveau gelegen hatte. Im Sommer 2016 konnte für ein Kilo Milch lediglich ein Preis von unter 23 ct erzielt werden. Für eine profitable Produktion liegt der kritische Preispunkt für uns allerdings bei der Marke von 30 Cent/kg. Diesen Preis konnten wir im November 2016 erstmals wieder erreichen, während im Juni 2017 dann sogar 34 ct/kg ausbezahlt wurden. Aus diesem Grund hatte sich die positive Entwicklung der Milchpreise noch nicht sichtlich im Umsatz und Ergebnis des ersten Halbjahres 2016/2017 widerspiegelt, machte sich entsprechend aber im zweiten Halbjahr bemerkbar. Zum saisonalen Hochpunkt des deutschen Milchaufkommens im Juni 2017 war die Produktion deutlich geringer als im Vorjahr, wodurch die Nachfrage nicht bedient werden konnte. Im September 2017 wurde ein Milchpreis von 38,5 ct/kg erzielt, der somit wieder auf einem sehr rentablen Niveau lag. Doch leider bleiben die Preise noch zu volatil, um von einer langfristigen Erholung sprechen zu können.

Wechsel des Saatgutes zeigt erste Erfolge – Umsatzanstieg bei gesunkenem Aufwand erzielt

Entscheidend für den Geschäftserfolg der Tonkens Agrar AG im Berichtszeitraum 01. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 waren die Erntesaison 2016 und die zuvor bereits im Spätsommer 2015 begonnene Aussaat der ersten Fruchtarten. Neben einer strikten Kostendisziplin und einem geringeren Materialaufwand haben sich die Gesamtkosten für uns erfreulich entwickelt. Im Vorjahr hatten einige Sondereffekte den Materialaufwand zusätzlich belastet, wobei es sich hierbei zu Teilen um Investitionen in neues Saatgut handelte. Diese gezielten Ausgaben in Saatgut für neue Kartoffeln, die besonders gut für die weitere Veredelung geeignet sind, sollten langfristig zu geringeren Materialausgaben führen. Erste Einsparungen sind bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr ersichtlich geworden. Ein weiterer Faktor waren gesunkene Kosten für Pflanzenschutzmittel.

Insgesamt führten um 1,07 Mio. EUR geminderte Gesamtkosten zu einem verbesserten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von -0,89 Mio. EUR (Vj. -1,95 Mio. EUR). Dem entsprechend konnte das Jahresergebnis deutlich auf -0,79 Mio. EUR (Vj. -1,64 Mio. EUR) verbessert werden.

Fast alle Fruchtarten mit überdurchschnittlichem Ertrag pro Hektar

Bei sämtlichen Fruchtarten gelang uns trotz der widrigen Witterungsbedingungen die Erzielung durchschnittlicher und mehrfach auch überdurchschnittlicher Erträge mit zugleich guter Qualität. Damit liegen wir sehr gut im direkten Vergleich zu anderen Betrieben in Deutschland.

So konnten bei der Gerste gute durchschnittliche Hektarerträge von 98 dt/ha (Vj. Spitzenwert von 120 dt/ha / Bundesdurchschnitt 2016: 70,8 dt/ha) eingebracht werden, bei Winterweizen wurde ein Durchschnittsertrag von 90,5 dt/ha (Vj. 86,5 dt/ha / Bundesdurchschnitt 2016: 76,8 dt/ha) geerntet. Die Rapsernte erreichte mit durchschnittlich 44 dt/ha das Vorjahresniveau und wies zudem gute Ölgehalte auf (Bundesdurchschnitt 2016: 35,0 dt/ha). Die Maisernte lag mit einem Durchschnittsertrag auf dem Niveau der Vorjahre. Ein sehr zufrieden stellendes Ergebnis wurde mit einem starken Zwiebelwert von 562 dt/ha (Bundesdurchschnitt 2016: 454,4 dt/ha) erzielt. Die bereits erwähnten ungünstigen Wetterbedingungen hatten aber eine verspätete Kartoffelernte ab Mitte September 2016 zur Folge. Dennoch lagen die Erträge bei Kartoffeln von durchschnittlich 506,5 dt/ha (Bundesdurchschnitt 2016: 432,0 dt/ha) im Bundesvergleich auf solidem Niveau.

Ausblick für den Konzern und das Geschäftsjahr 2017/2018

Was für uns jedoch eine erhebliche Herausforderung darstellt, sind die derzeit extrem niedrigen Kartoffelpreise. Sie erschweren eine Planung für das laufende Geschäftsjahr, weshalb wir trotz anderer, positiver Entwicklungen sehr zurückhaltend agieren. Insgesamt betrachtet, besteht eine üppige Versorgungslage bei vielen Agrarrohstoffen, was einen möglichen Preisanstieg im ersten Halbjahr 2018 hemmt.



Hinzu kommt, dass aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Situation vieler deutscher Agrarbetriebe Banken und Finanziere bei der Vergabe von finanziellen Mitteln sehr zurückhaltend sind. Ein weiterer Grund dafür, dass wir einen Ausbau der Milchviehhaltung trotz gestiegener Milchpreise noch nicht umsetzen.

Vor diesem Hintergrund gehen wir derzeit für das Geschäftsjahr 2017/2018 auf Konzernebene nicht von einem weiteren Umsatzwachstum und auch nicht von einer weiteren Ergebnisverbesserung aus. Mit Blick über das laufende Jahr hinaus, ist es für uns unverändert wichtig, das Veredelungsgeschäft weiter voran zu bringen. Entscheidend ist hier vor allem eine möglichst hohe Kapazitätsauslastung, um dauerhaft den break even zu erreichen und zu überschreiten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die verarbeiteten und im Markt platzierten Mengen an veredelten Kartoffeln und Zwiebeln auch deutlich gestiegen. Für eine zufriedenstellende Profitabilität müssen allerdings neben noch höheren Absatzmengen auch die Preise der Agrarrohstoffe anziehen.

Wir werden also weiter alle Kräfte auf die Weiterentwicklung der Tonkens Agrar AG und ihrer Töchter konzentrieren und würden uns freuen, wenn Sie uns weiter begleiten und die Treue halten.

Viele Grüße aus dem Sülzetal

Gerrit Tonkens
Vorstand
Tonkens Agrar AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATES DER TONKENS AGRAR AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch wenn sich an der Volatilität in der Landwirtschaftsbranche im abgelaufenen Berichtsjahr nichts geändert hat, lässt sich für 2016/2017 positiv hervorheben, dass der Milchpreisverfall endlich ein Ende gefunden hat und zumindest im Herbst 2016 die Kartoffelpreise aufgrund des damals geringeren Angebots deutlich gestiegen waren. In Kombination mit einem erhöhten Absatz geschälter Ware bei der Börde Vita GmbH hatten diese Faktoren im abgelaufenen Geschäftsjahr einen positiven Einfluss auf die Umsatzerlöse der Tonkens Gruppe. Das Konzernergebnis konnte zwar im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden, ist aber weiterhin negativ.

Mit Blick auf das laufende Geschäftsjahr 2016/2017 konnte die Tonkens Gruppe trotz erneut widriger Witterungsbedingungen zwar Ernteerträge oberhalb des Bundesdurchschnitts erzielen, bei den meisten Fruchtarten lagen diese aber unter den Vorjahreswerten. Die einzig bei den Kartoffeln deutlich gestiegenen Hektarerträge spiegeln sich aktuell leider in niedrigen Preisen wider. Mehr zu den aktuellen Entwicklungen können Sie wie gewohnt dem Lagebericht des Vorstands und seinem Vorwort entnehmen.

Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes

Den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben folgend, unterstützte und überwachte der Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG im Berichtsjahr den Vorstand bei der Geschäftsführung und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig innerhalb und außerhalb der Sitzungen mittels schriftlicher und mündlicher Berichte über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung einschließlich der Liquiditätslage, Investitionen sowie die Unternehmensstrategie unterrichten lassen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst, z.B. bei Investitionen in landwirtschaftliche Geräte und Ackerflächen.



Bildung von Ausschüssen

Auch im Geschäftsjahr 2016/2017 hat der Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG keine Ausschüsse gebildet. Nach wie vor setzt sich das Gremium aus drei Mitgliedern mit umfangreicher Erfahrung aus den Branchen Agrar, Wirtschaftsprüfung und Recht zusammen, sodass sämtliche Themen effektiv im Plenum besprochen und behandelt werden können.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat der Tonkens Agrar AG insgesamt fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten, diese fanden am 30. August, 16. und 29. Dezember 2016, 14. Februar sowie 9. Mai 2017 statt. An jeder dieser Aufsichtsratssitzungen haben stets alle Mitglieder des Aufsichtsrats und der Vorstand teilgenommen, darüber hinaus waren Gäste zugegen, darunter Mitarbeiter aus der kaufmännischen Verwaltung. Am 16. Dezember 2016 wurde in Gegenwart eines Vertreters des Abschlussprüfers RTC Schütte Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wildeshausen (RTC), die bilanzfeststellende Sitzung über das Geschäftsjahr 2015/2016 abgehalten. Thematisch befasste sich der Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungen vor allem mit der aktuellen Geschäftsentwicklung aller Unter-



nehmen des Tonkens Konzerns, der Absatzentwicklung bei der Tochter Börde Vita GmbH, die Liquiditäts- und Unternehmensplanung (inklusive der Betrachtung detaillierter Soll-Ist-Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen) sowie Investitionen. Darüber hinaus wurde im März 2017 ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst, welcher die Einbeziehung der Tonkens Aktie in das neue Frankfurter Freiverkehrssegment „Scale“, dem Nachfolger des Entry Standards, betraf.

Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr ergaben sich weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat personelle Veränderungen. Der Vorstand bestand weiterhin aus Herrn Gerrit Tonkens, während sich der Aufsichtsrat aus seinem Vorsitzenden Dr. Johannes Waitz, dessen Stellvertreter Horst Mantay und dem Mitglied Bea Tonkens zusammensetzte.

Erteilung des Prüfungsauftrages an die RTC Schütte Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wildeshausen

Unmittelbar im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung vom 15. Februar 2017 erteilte der Aufsichtsrat den Prüfungsauftrag für das Berichtsjahr (01.07.2016 bis 30.06.2017) dem von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer RTC Schütte Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Wildeshausen (RTC). Dieser Prüfungsauftrag umfasste auch die Prüfung des Abhängigkeitsberichts.

Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 15. Dezember 2017

Die RTC Schütte Revision GmbH, Wildeshausen, hat den Jahresabschluss samt Lagebericht der Tonkens Agrar AG und den Konzernabschluss inkl. Konzernlagebericht zum 30. Juni 2017 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern wurden die vorgenannten Unterlagen sowie die Prüfberichte der RTC rechtzeitig vor der Bilanz-aufsichtsratssitzung am 15. Dezember 2017 für eine eigene Prüfung übermittelt. Entwürfe dieser Dokumente wurden bereits am 11. Dezember 2017 in Gegenwart des Vorstands und eines Vertreters des Abschlussprüfers, welcher über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, ausführlich besprochen. Im Anschluss daran wurden noch kleine Ergänzungen vorgenommen und die finalen Dokumente für die Bilanzaufsichtsratssitzung übermittelt. Nach eigener umfangreicher Prüfung kam der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis, dass keine Einwendungen gegen die Abschlüsse und die Prüfung des Abschlussprüfers zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung daher seine Zustimmung erteilt und den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Tonkens Agrar AG gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

Für den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Abhängigkeitsbericht, dessen Prüfung auch vom an den Abschlussprüfer RTC erteilten Prüfungsauftrag umfasst war, erteilte dieser den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind Einwendungen gegen den Abhängigkeitsbericht nicht zu erheben. Wir erteilen daher folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussklärung des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung keine Einwendungen erhoben und stimmte diesem zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tonkens Konzerns für die im Geschäftsjahr 2016/17 erbrachten Leistungen.

Stemmern, den 15. Dezember 2017

Dr. Johannes Waitz
Vorsitzender des Aufsichtsrats

TONKENS AGRAR AG – DIE AKTIE

Stammdaten zur Aktie:

ISIN/WKN:	DE000A1EMHE0 / A1EMHE	
Rechnungslegungsstandard:	HGB	
Ende des Geschäftsjahres:	30. Juni	
Grundkapital:	1.659.000 EUR	
Gesamtzahl Aktien:	1.659.000 Stück	
Marktsegment:	Scale, Frankfurt	
Antragssteller:	biw Bank für Investments und Wertpapiere AG	
Antragstellender Capital Market Partner:	/	
Betreuender Capital Market Partner:	Acon Actienbank AG	
Designated Sponsor:	Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA	
Spezialist:	ICF Kursmakler AG	
Aktionärsstruktur:	Tonkens Holding GmbH:	69,27 %
	Streubesitz:	30,73 %

Kapitalmarktumfeld:

2016 – TURBULENTES BÖRSENJAHR

Im Jahr 2016 prägten vor allem politische Ereignisse – so das unerwartete Brexit-Votum, Donald Trumps Sieg bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen und die Regierungskrise in Italien die Finanzmärkte. Zu Jahresbeginn führten Sorgen um die chinesische Wirtschaft und damit auch die Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Ölpreisverfall zu deutlichen Verlusten an den Aktienmärkten. Im Februar ging der deutsche Leitindex DAX bis auf 8752,87 Punkte herunter, konnte jedoch bereits im März wieder die 10.000er Punkte Marke überschreiten. Im Juni hatte das unerwartete Nein der Briten zur Europäischen Union weltweit einen starken Kurssturz zur Folge. Demgegenüber zeigten sich die Finanzmärkte vom ebenfalls unerwarteten Sieg Trumps im November 2016 unbeeindruckt, die Indizes legten sogar kräftig zu. Der DAX gewann auf Jahressicht 6,9%, während der Dow Jones ein Plus von 16,5% verbuchte.

1. HALBJAHR 2017 – STARKE KURSGEWINNE UND NEUE REKORDMARKEN

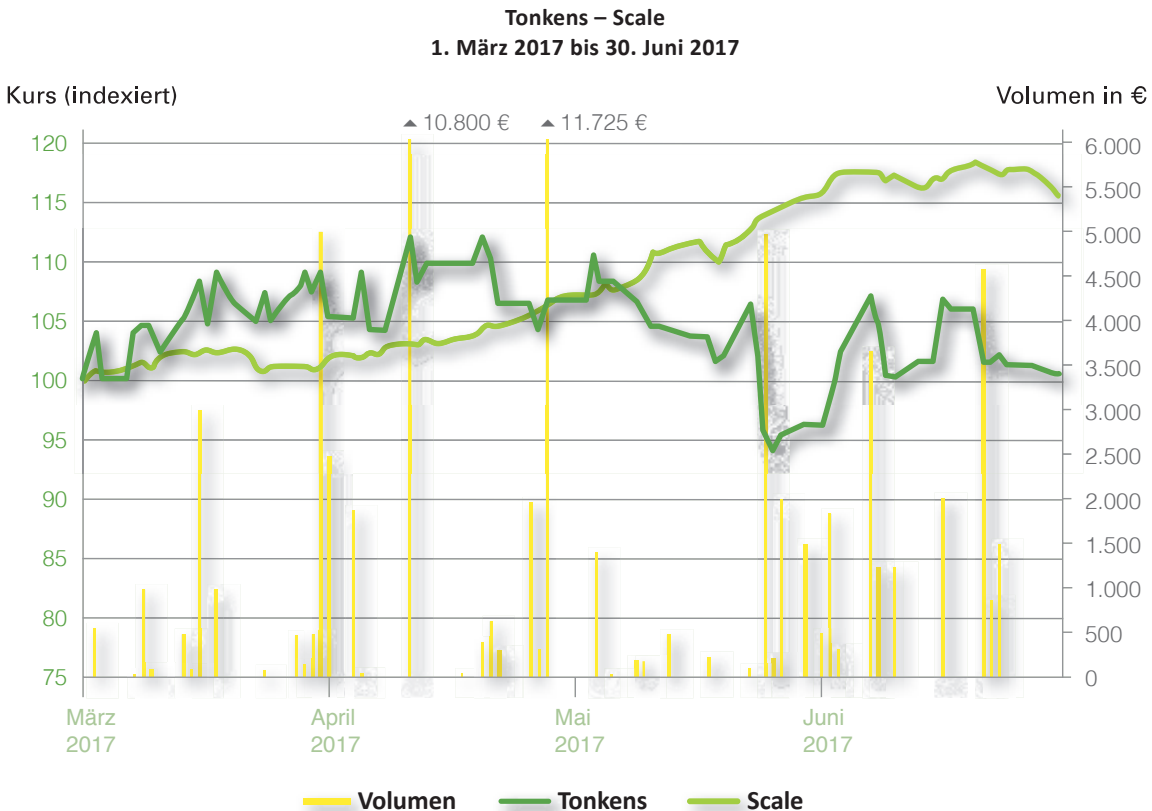
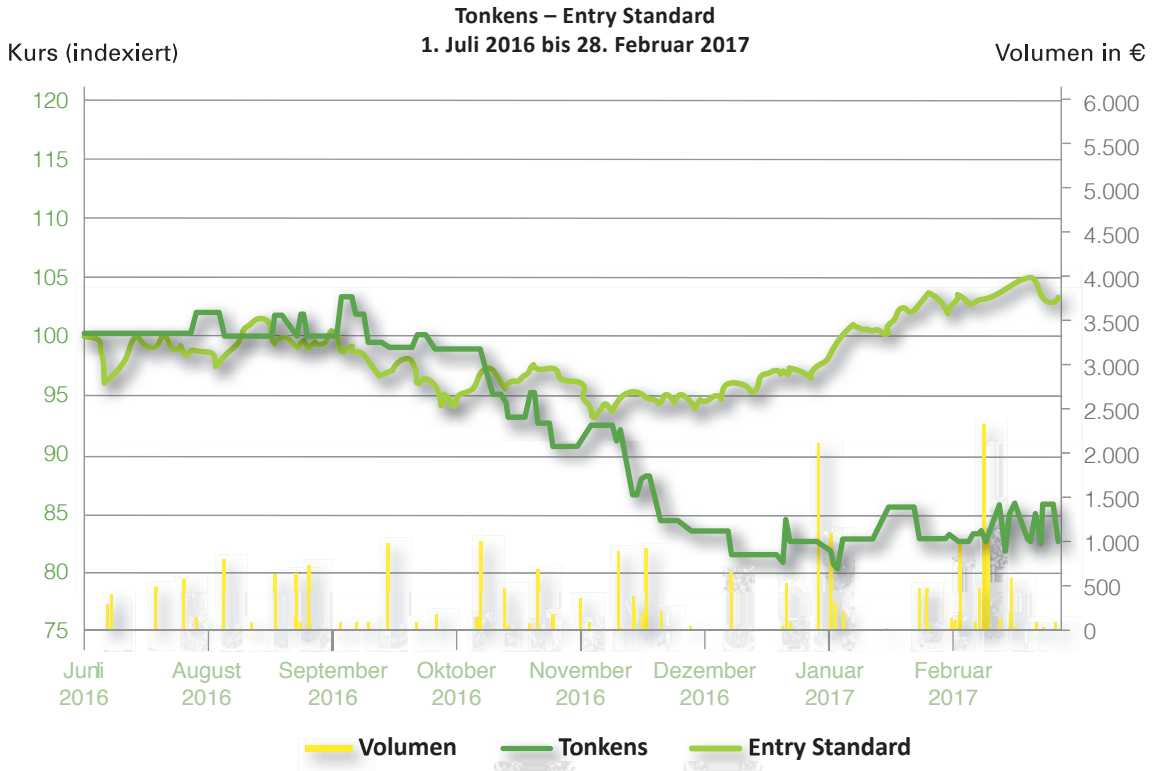
Zu Beginn des Jahres 2017 hatten Finanzexperten noch befürchtet, dass politische Risiken wie die Zunahme des Populismus in Europa und der Trump-Protektionismus sich negativ auf die Aktienmärkte ausüben würde. Dem war nicht so – sowohl die amerikanischen als auch die deutschen Indizes verbuchten ein sehr starkes erstes Halbjahr 2017 ohne größere Kursturbulenzen und kletterten dabei beständig auf neue Rekordwerte. Der S&P 500 und der Dow Jones konnten bis zum 30. Juni 2017 um 6% zulegen, der Nasdaq 100 verbuchte sogar ein Plus von fast 16%. Der deutsche Leitindex DAX gewann nach dem Sieg Emmanuel Macrons bei den französischen Präsidentschaftswahlen an Dynamik und näherte sich der 13.000er Punktemarke. Auf Halbjahressicht konnte der DAX um knapp 9% zulegen.

KURSENTWICKLUNG DER TONKENS AGRAR AKTIE

Die Tonkens-Aktie entwickelte sich im Berichtsjahr zunächst besser als der Markt. In der Spitze erreichte sie Anfang September 2016 einen Kurs von 8,37 EUR, konnte dieses Niveau in Folge aber nicht halten. Bis Ende des Jahres 2016 ging sie zwischenzeitlich bis leicht oberhalb der 6,50 EUR Marke zurück. Ende Dezember 2016 setzte jedoch ein neuer Aufwärtstrend ein, die Tonkens-Aktie beendete das Jahr mit einem Schlusskurs von 6,70 EUR. Nach einem kurzzeitig schwächeren Jahresauftakt nahm die Tonkens-Aktie wieder Kurs auf die Marke von 7,50 EUR, welche im Frühjahr 2017 auch erreicht werden konnte. Das Geschäftsjahr 2016/2017 beendete sie unterhalb der 7,00 EUR Marke bei 6,75 EUR. Mit Blick auf das gehandelte Volumen war die erste Jahreshälfte 2017 deutlich umsatzstärker. Das höchste an einem Tag gehandelte Volumen betrug am 28. April 2017 11.725 Stücke.



Da am 1. März 2017 das neue Frankfurter Freiverkehrsegment Scale den bisherigen Entry Standard ablöste, hat sich seitdem auch der für die Tonkens Aktie entscheidende Vergleichsindex verändert. Am 1. März startete der Scale All Share Index mit 1.000 Punkten. Für eine entsprechende Vergleichbarkeit im Berichtszeitraum bis zum 30. Juni 2017 finden Sie nachfolgend daher zwei Charts.



TONKENS AGRAR AG MIT NEUER BÖRSENHEIMAT SCALE – VERPFLICHTENDE RESEARCH REPORTS

Am 1. März 2017 traten die neuen Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Frankfurter Wertpapierbörse für den Freiverkehr in Kraft, welche die bisherige Börsen Heimat der Tonkens Agrar Aktien – den Entry Standard - abgeschafft haben. Daher wurden die Aktien der Tonkens Agrar AG mit Wirkung zum selbigen Tag automatisch in das neue Basic Board einbezogen. Den Antrag für die Aufnahme in das neue und höher qualifizierte Segment Scale stellten Vorstand und Aufsichtsrat mit Einbeziehung zum 28. März 2017. Im Vergleich zum damaligen Entry Standard weist Scale leicht erhöhte Transparenzanforderungen bei strikteren Zutrittsbedingungen (u.a. die Erfüllung bestimmter Kennziffern) auf.

Hiermit verbunden sind verpflichtende Research Reports durch zwei von der Deutsche Börse festgelegte Research Provider. Diese können auf der Website der Frankfurter Wertpapierbörse zur Tonkens Agrar AG eingesehen werden. Neben dem automatisch aktualisierten quantitativen Research gibt es ein qualitatives Research durch Edison Investment Research, welches zweimal jährlich mit einem Update erscheint. Allerdings enthalten beide Research Reports keine Anlageempfehlung und sind objektiver Natur.



Biogasanlage
Lagerungsgüter
Korn und Frucht an
Molken- und Tiererzeugnisse

KONZERNLAGEBERICHT GEMÄß HGB DER TONKENS AGRAR AG ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016/2017 (01.07.2016-30.06.2017)

A. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. DEUTSCHE WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Nach einer kräftigen Expansion im ersten Halbjahr 2016 kühlte sich die Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft im dritten Quartal 2016 merklich ab. Neben kurzfristigen Brexit-Effekten, so unter anderem die aufgrund der massiven Abwertung des Pfundes deutlich rückläufigen Exporte nach Großbritannien, führten hierzu auch produktionsseitige Sondereffekte in Folge der ungewöhnlichen Konstellation von Schul- und Werksferien. Im vierten Quartal festigte sich die deutsche Konjunktur wieder. Insgesamt nahm das deutsche Bruttoinlandsprodukt in 2016 um 1,9 % zu. Die Zahl der Erwerbstätigen kletterte mit 43,6 Mio. auf einen erneuten Rekordwert, die Arbeitslosenquote nahm von 6,4 % in 2015 auf 6,1 % per Ende 2016 ab.

Im ersten Halbjahr 2017 wuchs die deutsche Wirtschaft, angetrieben durch die niedrige Arbeitslosigkeit und die starke Konsumnachfrage. Einem BIP-Anstieg um 0,7 % folgte im zweiten Quartal ein Plus von 0,6 %. Sowohl der private als auch der staatliche Konsum legten kräftig zu, daneben erhöhten sich auch die Investitionen in Ausrüstungen, Bauten und sonstige Anlagen. Da die Importe stärker stiegen als die Exporte, wirkte sich der Außenbeitrag wachstumshemmend aus. Erbracht wurde die Wirtschaftsleistung von 44,2 Mio. Erwerbstätigen, was gegenüber Vorjahr einem Plus von 1,5 % entspricht.

2. BRANCHENENTWICKLUNG

Wetterbedingungen in Deutschland

Entscheidend für den Geschäftserfolg der Tonkens Agrar AG im Berichtszeitraum 01. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 war die Erntesaison 2016 und die bereits im Spätsommer 2015 begonnene Aussaat der ersten Fruchtarten. Daher wird auch auf die wichtigen externen Einflussfaktoren des Geschäftsjahres 2015/2016 eingegangen, welche den Zeitraum der Aussaat und des Wachstums bestimmt haben – hier insbesondere Witterungseinflüsse.

Wetterbedingungen 2015/2016

Der Sommer 2015 war durch viele Wetterextreme geprägt und stellte insgesamt den drittwärmsten seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen dar. Sehr heiß waren der Juli und August 2015, welche einigen Teilen Deutschlands eine außergewöhnliche Trockenheit brachten. Demgegenüber kam es in anderen Gebieten zu gewittrigen Starkregenfällen und auch Überschwemmungen. Dem folgten zwei normale Herbstmonate September und Oktober, welche jedoch das Niederschlagsoll weiter unterschritten. In Ostdeutschland, wo das Soll weitestgehend erfüllt wurde, ließen die Wetterbedingungen sämtliche Ernte- und Feldarbeiten zu. Neue Temperaturrekorde wurden im November und Dezember 2015 gebrochen, so stellte der Dezember 2015 bei zu hoher Trockenheit den mit Abstand wärmsten seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen dar. Der fehlende Frost in diesen Monaten hatte zur Folge, dass die Pflanzenwelt

nicht zur Winterruhe kam. Erst Mitte Januar sorgte der erste Frost für die Vegetationsruhe. Deutlich regenreicher waren der Januar und Februar 2016, die zum Teil über dem Soll liegenden Niederschläge führten zu einer entsprechenden Bodenfeuchte und Unbefahrbarkeit der Felder. Aufgrund anhaltender Nachtfröste setzte erst Ende März 2016 der Frühlingsbeginn ein. Der April 2016 gestaltete sich der launisch und wechselhaft, zum Monatsende machte sich ein ungewöhnlich starker Kaltluftvorstoß breit. Ab Christi Himmelfahrt im Mai 2016 nahmen die Temperaturen auf ein sommerliches Niveau zu, gefolgt ab Pfingsten von einem unbeständigen und deutlich kühleren Wetter. Im Juni 2016 dominierten sehr heiße Temperaturen, wobei bereits geringe Luftdruckunterschiede in starken Gewittern und Regengüssen mündeten, die teilweise katastrophal ausfielen.

Wetterbedingungen 2016/2017

Nach dem nassen und sehr unwetterreichen Juni 2016, der mitunter zu Schäden an den Kulturen führte, folgten im Juli und August abwechselnde nasse und trockene Phasen, welche die Erntearbeiten erschwerten. Die Auswahl günstiger Abschnitte für die Heuwerbung im Juli 2016 war eher eine Frage des Glücks. Generell sorgte die Juliwärme für eine zügige Vegetationsentwicklung. In zeitlich kurzen Abständen reiften Wintergerste, -raps und -weizen. Unbeständig ging es im August weiter, erst die letzten beiden Augustwochen boten stabile Erntebedingungen – hohe Temperaturen und Trockenheitspiegeln sich aber sogar in Trockenstresswider. Diese Wetterbedingungen hielten auch im September 2016 an, welcher extrem warm und sehr sonnenscheinreich ausfiel. Die Trockenheit führte zu Problemen bei der Rodung der Hackfrüchte. Die Bodenfeuchten waren sehr gering, in der Schicht bis 60 Zentimeter Tiefe unter Gras bei sandigem Lehmboden belief sich diese verbreitet auf unter 50 Prozent nutzbarer Feldkapazität, wodurch die Saatbettbereitung nicht überall problemlos möglich war. Aufgrund der hohen Temperaturen reifte der (teilweise sogar schon vertrocknete) Silomais schnell ab und die Bäume verloren frühzeitig ihre Blätter. Die benötigten Niederschläge fielen im Oktober 2016 und führten zu einer Entspannung der Bodenfeuchtesituation, sodass anstehende Herbstarbeiten problemlos erledigt werden konnten. Sehr wechselhaft zeigte sich der November 2016. Bei deutschlandweit durchschnittlich weniger als 5°C setzte die Vegetationsruhe ein, bis zur Monatsmitte fiel mancherorts bei Dauerfrost bereits der erste Schnee. In der zweiten Monatshälfte erlaubte zunächst ein trockenes und mildes Herbstwetter die Wiederaufnahme anstehender Feldarbeiten, bis am ersten Adventswochenende eine stärker ausgeprägte Kältewelle einsetzte. Der erste Wintermonat Dezember 2016 fiel mit viel Sonne zu trocken und zu mild aus. Dennoch wurde die Winterruhe nicht unterbrochen. Mehrwöchiger Dauerfrost und Schneedecken bis zu 70 cm Höhe kennzeichneten den Januar 2017. Hierauf folgte ein milder Februar 2017, zum Ende des Monats setzte der Vorfrühling mit der Haselblüte und den ersten blühenden Schneeglöckchen und Erlen ein. Der deutsche Frühling 2017 war insgesamt erheblich

zu mild und startete mit dem wärmsten März seit dem Beginn der flächendeckenden Wetteraufzeichnung im Jahre 1881. Dies machte sich in der Pflanzenwelt in einer sehr frühen Blüte und Blattentfaltung bemerkbar. Die weit vorgeschrittene Vegetation war dadurch umso anfälliger für die Mitte April 2017 einsetzenden Kaltlufteinbrüche. Fast flächendeckend gab es nachts leichten bis mäßigen Frost, in der Spitze wurde eine Temperatur von $-10,1^{\circ}\text{C}$ gemessen. Viele Landwirte hatten mit starken Frostschäden zu kämpfen – Erdbeer-, Apfel- und Rapsblüten froren ab.

Der Frühlingsmonat Mai 2017 bereitete wieder den Weg Richtung Sommer, zum Monatsende setzte eine kurze markante Hitzewelle ein. Sehr warm und sonnenscheinreich fiel der Juni 2017 aus, wobei es vielerorts immer wieder zu heftigen Gewittern mit starken Niederschlägen, Hagel und schweren Sturmböen kam. Je nach Zugrichtung der Gewitter kam es zu regional großen Unterschieden bei den Niederschlagsmengen. Während in den von Gewittern betroffenen Gebieten teilweise mehr als 200 l/m^2 im Juni fielen, wurde vor allem im Rhein-Main-Gebiet mit nur rund 30 l/m^2 ein erhebliches Defizit verzeichnet.

Ernteentwicklung

Weltgetreidebilanz (ohne Reis) (in Mio. Tonnen)

	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17*
WEIZEN				
Produktion	714	730	738	754
Handel	156	153	166	175
Verbrauch	696	715	718	736
Endbestände	188	206	226	244
Hauptexportländer a)	55	66	68	77
MAIS				
Produktion	875	1.022	978	1.073
Handel	98	125	136	139
Verbrauch	875	997	975	1.049
Endbestände	130	207	210	234
GETREIDE				
Produktion	1.850	2.052	2.012	2.128
Handel	271	322	346	352
Verbrauch	1.853	2.011	1.988	2.085
Endbestände	361	457	482	525
Hauptexportländer a)	125	150	153	181

*vorläufige Zahlen, a) Argentinien, Australien, Kanada, EU, Kasachstan, Russland, Ukraine, USA

In Deutschland wird rund die Hälfte der deutschen Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Bezogen auf einzelne Anbaupflanzen ergab sich dabei folgendes Bild:

Getreide:

Aufgrund der zuvor dargestellten widrigen Witterungsbedingungen im Berichtszeitraum verzeichneten die deutschen Landwirte in 2017 mit 45,3 Mio. Tonnen eine erneut unterdurchschnittliche Getreideernte, welche damit leicht

unter dem mäßigen Vorjahreswert liegt und zugleich den sechsjährigen Durchschnitt um 3,4 % verfehlt. Neben den problematischen Wachstumsbedingungen führten auch die um 0,7% auf rund 6,27 Mio. Hektar verringerten Getreide-Anbauflächen zu der unterdurchschnittlichen Ernte. Dies stellt wiederholt die geringste Getreidefläche seit dem Jahr 1993 dar. Während die Hektarerträge deutschlandweit insgesamt mit 72,2 Dezitonnen (Vj. 71,8 Dezitonnen) durchschnittlich ausgefallen sind, gab es in den einzelnen Bundesländern zum Teil starke Ertragsunterschiede: So wurde in Schleswig-Holstein mit 87,8 Dezitonnen je Hektar (Vj. 82,1 Dezitonnen je Hektar) erneut der höchste Ertrag erzielt, Thüringen mit dem zweitstärksten Wert von 75,0 Dezitonnen je Hektar (Vj. 80,6 Dezitonnen je Hektar) liegt schon mit deutlichem Abstand dahinter.

In Sachsen-Anhalt betrug der durchschnittliche Hektarertrag 67,7 Dezitonnen je Hektar (Vj. 77,3 Dezitonnen je Hektar). Das Schlusslicht bildete Brandenburg mit 50,2 Dezitonnen je Hektar (Vj. 54,7 Dezitonnen je Hektar).

Bei mehrjähriger Betrachtung liegen die Getreidepreise aktuell aufgrund der globalen guten Versorgungslage weit entfernt von dem letzten Hoch des Jahres 2012. Mitte Juli 2017 führten Meldungen über fehlende Niederschläge in den USA, Kanada und Australien zu einem Zwischenhoch der Notierungen. Verbesserte Ernteeinschätzungen belasten die Kurse seitdem aber wieder. Die meisten Exportnotierungen übersteigen derzeit aber das Vorjahresniveau. Allerdings ergibt sich für die Exporteure aufgrund der Auf-

wertung des Euro gegenüber dem Dollar ein ungünstigerer Wechselkurs. In Deutschland wurden Ende August 2017 im Durchschnitt 14,74 EUR je Dezitonne (Vj. 14,38 EUR je Dezitonne) Brotweizen und 13,16 EUR je Dezitonne Futtergerste (+8% gegenüber Vorjahr) gezahlt. Partien mit besserer Qualität scheinen in 2017 im geringeren Umfang vorhanden zu sein, sodass Erzeuger für mittlere bis gute Qualitäten an Brot- und Futterweizen einen Aufschlag von rund 0,60 EUR erhalten.

Gegliedert nach den einzelnen Getreidearten stellten sich die Ernteergebnisse und Erzeugerpreise wie folgt dar:

Die Anbaufläche für Winterweizen lag mit 3,13 Mio. Hektar auf Vorjahresniveau. Mit Hektarerträgen von 77,0 Dezitonnen und einer Menge von 24,1 Mio. Tonnen wurde eine unterdurchschnittliche Ernte auf Höhe der Vorjahreswerte erzielt. In Abhängigkeit regionaler Wachstumsbedingungen kam es zu einer hohen Bandbreite von Ernteergebnissen und Qualitäten in den einzelnen Bundesländern.

Die deutsche Roggenernte hat in 2017 mit Erträgen von nur 2,7 Mio. Tonnen den Sechsjahresdurchschnitt um 25,1 Prozent unterschritten. Die Brotroggenpreise lagen Ende August 2017 mit 13,74 EUR je Dezitonne (Vj. 12,27 EUR je Dezitonne) deutlich über dem Vorjahresniveau.

Entgegen den Vorjahren wurde die Anbaufläche für Mais in 2017 um 3,3% auf rund 430.000 Hektar ausgeweitet. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Ernteberichts waren aufgrund des späten Erntezeitpunkts beim Mais nur Schätzungen mit Blick auf die Erntemengen möglich. Erwartet

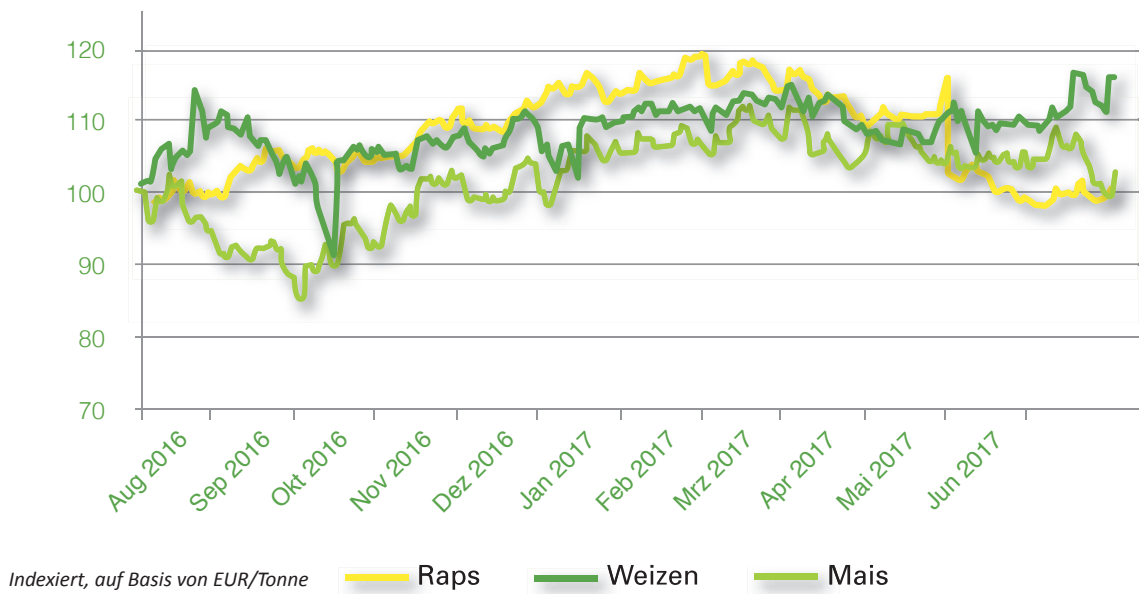
wird eine um etwa 3% auf 4,2 Mio. Tonnen vergrößerte Maisernte.

Raps:

Raps wurde in 2017 auf einer um 1,2% auf 1,31 Mio. Hektar verringerten Fläche angebaut. Die Witterungsbedingungen waren im Berichtszeitraum für Raps sehr ungünstig, insbesondere der Kälteeinbruch im April 2017 führte zu Frostschäden und einer verzögerten Vegetation. Vielerorts mangelte es danach an Niederschlägen, was die Kornausbildung nach der Blüte hemmte. Die Unwetter mit Starkregen und Hagel ab Juli 2017 hatten regional Totalausfälle zur Folge, die Ernte musste aufgrund der hohen Bodenfeuchte immer wieder unterbrochen werden. Aufgrund dessen wurde deutschlandweit lediglich ein Hektarertrag von 32,9 Dezitonnen (Vj. 34,6 Dezitonnen) sowie eine Erntemenge von 4,31 Mio. Tonnen (Vj. 4,57 Mio. Tonnen) erzielt. Beide Werte unterschreiten das mehrjährige Mittel deutlich, die Erntemenge verfehlte das sechsjährige Mittel um fast 15%.

Im ersten Quartal 2017 waren die Rapspreise von einem zeitweise knappen heimischen Angebot bei gleichzeitig hoher Nachfrage der Biodieselhersteller Ende 2016 getrieben worden. Auch durch feste internationale Notierungen gestützt, überstiegen die Rapspreise die Marke von 400 EUR je Tonne. Hierauf folgten jedoch niedrige Pflanzenölpreise infolge des höheren Palmölangebots und hohe Rapsimporte aus Australien sowie Meldungen über in den USA ausgeweitete Sojaanbauflächen, welche den Rapspreis schwächten. Dieser notierte Ende August 2017 um rund 30 EUR je Tonne niedriger als im Zwischenhoch des ersten Quartals.

Preisentwicklung Getreide weltweit



Kartoffeln:

Die Kartoffelanbaufläche wurde in 2017 um 2,4% auf 248.400 Hektar ausgeweitet, wobei drei Viertel der Gesamtfläche auf nur drei Bundesländer entfiel. Auch für die Kartoffeln waren die Witterungsbedingungen in 2017 ungünstig. Bei Frühkartoffeln kam aufgrund der milden Temperaturen im März 2017 erst die Hoffnung auf einen frühen Start der Vermarktung auf, die Aprilfröste und der fehlende Niederschlag machten diese aber zu Nichte. Das BMEL rechnet mit einer unterdurchschnittlichen Frühkartoffelernte von 283.000 Tonnen (Vj. 265.000 Tonnen) bei regional großer Bandbreite an Ernteergebnissen. Die Erzeugerpreise für Frühkartoffeln

wurden durch das umfangreiche spanische Angebot und den relativ späten Sortimentswechsel von Importware auf heimische Ware gedämpft, sodass diese zum Ende der Saison Mitte August 2017 nur bei knapp 20 EUR je Tonne und damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 27 EUR je Tonne lagen. Bei den späteren Speise- und Verarbeitungskartoffelsorten ging man im Frühsommer aufgrund der fehlenden Niederschläge noch von diesjährigen Engpässen aus. Da die Niederschläge aber rechtzeitig zum Mengenwachstum einsetzten, zeichnet sich für 2017 eine gegenüber Vorjahr größere Kartoffelernte ab.



Milch:

Preis für angelieferte Rohmilch je 100 Kilogramm in €:

Merkmal	2016						2017 (vorläufig)					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni
Ab Hof bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt	22,73	23,64	25,75	29,90	32,70	33,21	33,65	33,49	33,06	33,00	33,37	33,97
bei 4,0% Fettgehalt und 3,4% Eiweißgehalt	23,22	23,88	25,70	28,84	31,19	31,94	32,53	32,68	32,63	32,66	33,31	34,42
Freie Molkerei bei 4,0% Fettgehalt und 3,4% Eiweißgehalt	24,41	25,08	26,91	30,05	32,42	33,15	33,76	33,89	33,84	33,88	34,51	35,64
Tatsächliche Fettgehalt %	3,94	3,98	4,02	4,19	4,28	4,25	4,24	4,19	4,12	4,10	4,04	3,93
Tatsächlicher Eiweißgehalt %	3,32	3,36	3,40	3,52	3,57	3,53	3,51	3,47	3,42	3,42	3,39	3,34



In der zweiten Jahreshälfte 2016 setzte die lang erwartete Erholung der Milchpreise ein, nachdem diese in den Vorjahren auf einem für viele deutsche Betriebe existenzbedrohenden Niveau gelegen hatten. Gegenüber Juli 2016, wo der Kuhmilchpreis ab Hof nur noch etwas mehr als 22 EUR/100 Kilogramm betragen hatte, stieg dieser bis Juni 2017 um mehr als 45% auf über 33 EUR/100 Kilogramm und damit für die Tonkens Agrar AG auf ein kostendeckendes Niveau. Zum saisonalen Hochpunkt des deutschen Milchaufkommens im Juni 2017 war die Produktion deutlich geringer als im Vorjahr, wodurch die Nachfrage nicht bedient werden konnte.

Der zuvor lang anhaltende Milchpreisverfall spiegelte sich bei der letzten Viehzählung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Mai 2017 in einer nochmals deutlich gesunkenen Anzahl an Milchviehhaltungen wider: Die Zahl der Haltungen mit Milchkühen ist binnen eines halben Jahres deutschlandweit um knapp 2,7 %, bzw. um 1.855 auf nur noch 67.319 Betriebe zurückgegangen. Die Zahl der Milchkühe belief sich auf 4,21 Mio. (Vj. 4,22 Mio.).

B. Gesellschaftsstruktur

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch „Tonkens Gruppe“) sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Produktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung, Veredelung und Vermarktung von Agrarprodukten und Erneuerbare Energien. Das vierte Geschäftssegment Erneuerbare Energien umfasst den Betrieb von Photovoltaikanlagen und zwei Biogasanlagen, die in Sülzetal und Osterfeld betrieben werden und über eine Nennleistung von 1.200 kW verfügen und den Strom in das öffentliche Netz einspeisen.

Die Tonkens Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 13,6 % der rund 3.429 Hektar (Vj. 3.241) Hektar großen Fläche stellt Eigentumsfläche dar. 70,5 % sind gepachtet und 21,1 % werden für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet. 7,4% der Flächen werden verpachtet. Die Tonkens Gruppe baut ausschließlich auf konventionelle Weise an und betreibt keinen sogenannten ökologischen Anbau von Agrarprodukten.

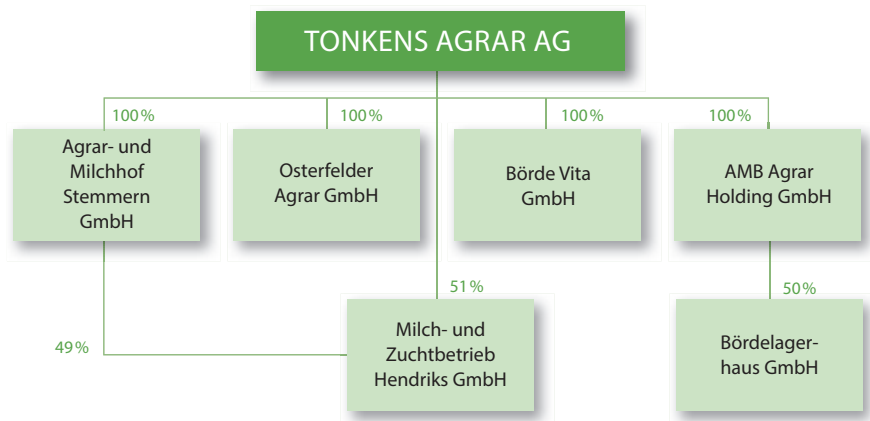
Die Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmer, wurde am 5. Juni 1997 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 110167 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 51.129,19 EUR und wird zu 100,0% von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist landwirtschaftlicher Betrieb einschließlich Tierhaltung.

Die Börde Vita GmbH ist mit Vertrag vom 30. September 2009 unter der Firma BIOGAS STEMMERN GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmer, gegründet worden und im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 9873 eingetragen. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Wanzleben-Börde. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Das Stammkapital beträgt derzeit 25.000,00 EUR und wird zu 100,0% von der Tonkens Agrar AG gehalten.

Die Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmer, wurde am 22. März 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 102245 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 102.258,38 EUR, wobei 51,0 % von der Tonkens Agrar AG und 49,0% von der Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH gehalten werden. Unternehmensgegenstand ist die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs mit allen damit verbundenen Tätigkeiten und Geschäften, insbesondere zur Aufzucht und Haltung von Milchkühen.

Die Osterfelder Agrar GmbH mit Sitz in Osterfeld, Ortsteil Haardorf, wurde am 8. Oktober 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 205628 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 51.129,19 EUR. Es wird zu 100,0% von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines landwirtschaftlichen Betriebes (Tier- und Pflanzenproduktion) in Osterfeld sowie die Lagerung, Verpackung und der Handel mit Früchten landwirtschaftlicher Urproduktion und verarbeiteter Folgeprodukte betreffend insbesondere Kartoffeln und Zwiebeln.

Die AMB Agrar Holding GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmer, wurde am 30. September 2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 13616 eingetragen. Das Stammkapital beträgt aufgrund einer am 18. Mai 2010 eingetragenen Kapitalerhöhung





derzeit 26.000,00 EUR und wird zu 100,0% von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen.

Die Bördelagerhaus GmbH mit Sitz in Wanzleben-Börde wurde am 5. Februar 2001 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 112660 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 500.000,00 EUR, es wird zu 50,0% von Herrn Berend van der Velde und zu 50,0% von der AMB Agrar Holding GmbH gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Der Unternehmensgegenstand beschränkt sich im Wesentlichen auf den Bereich der Erneuerbaren Energien.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

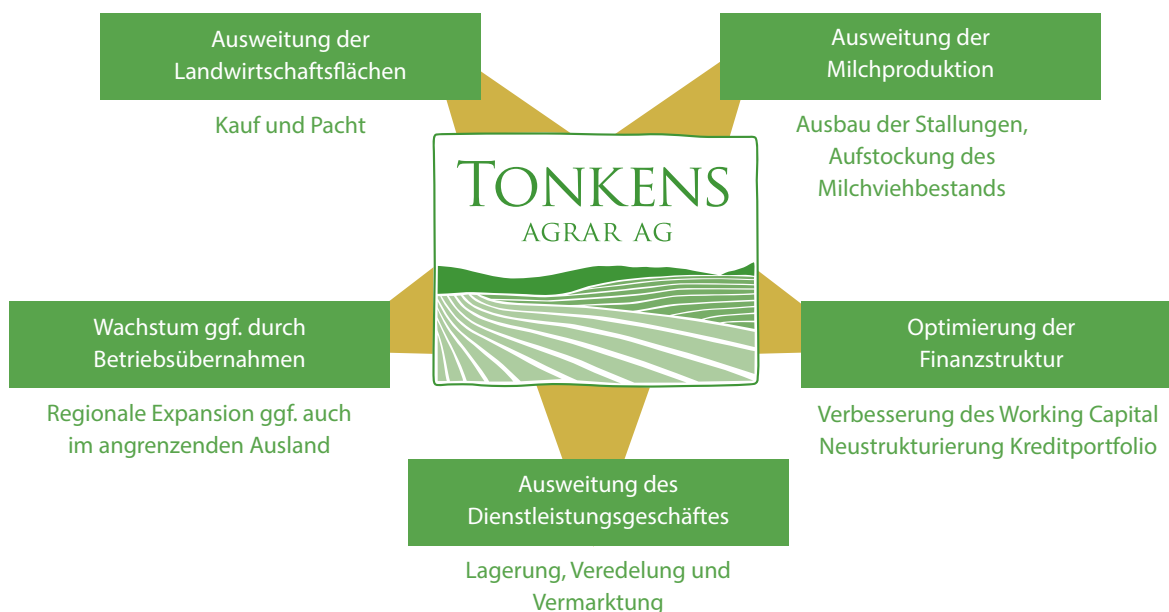
Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien

verschieden. Das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien wird derzeit nicht weiter ausgebaut, vor dem Hintergrund der aktuell ungünstigen politischen Rahmenbedingungen. Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:

kapazitäten in der Gruppe effizienter genutzt werden. Zudem bietet die gute Bodenqualität der Ackerflächen der Tonkens Gruppe einen weiteren Vorteil. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet. Gemessen am Durchschnitt in Deutschland, weisen die Flächen überdurchschnittliche Erntequalität vor. Hinzu kommt, dass der Vorstand Gerrit Tonkens als ausgewiesener Fachmann im betriebswirtschaftlichen Bereich durch die kaufmännische Abteilung des Unternehmens ergänzt wird. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich als einer der führenden Anbieter für Zwiebeln und Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Demnach soll beispielsweise nur so viel Biogas erzeugt werden, wie entsprechend im laufenden Betrieb Reststoffe anfallen. Die Tonkens Gruppe ist damit insgesamt betrachtet in einem attraktiven und von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig.

Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von selbst angebauten Zwiebeln und insbesondere Kartoffeln. Durch eine zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in den Bereichen Abpacken und Schälen soll die Wertschöpfung spürbar erhöht werden. Die Produktion im Ackerbau wird dahingehend fortlaufend angepasst, dass Sorten von hoher Qualität gezielt für die wachsende eigene Veredelung und Vermarktung angebaut werden. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 daher in Saatgut für neue Kartoffelsorten investiert, die speziell



Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund ihrer Größe von Synergie- und Spareffekten, die kleinere Wettbewerber nicht nutzen können. So können Logistik- und Vertriebs-

für die eigene Veredelung geeignet sind. Während der weit überwiegende Teil der Landwirte als Produzent von Rohstoffen auftritt, verfolgt der Vorstand weiterhin das Ziel,

die Tonkens Gruppe zu einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb der eigenen Rohstoffe (Kartoffeln und Zwiebeln) zu entwickeln. Das fertige Endprodukt wird direkt an den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel, die Industrie sowie die Gastronomie vertrieben, um so höhere Margen zu erzielen. Durch modernste Verarbeitungstechnik werden kosten- sowie zeitintensive Zwischenschritte in der Produktion vermieden. Mit den modernen Produktionsanlagen ist eine wirtschaftliche Produktion bei gleichzeitig deutlich erhöhter Kapazität möglich. Die Vermarktung der veredelten Produkte wird durch die Tochter Börde Vita GmbH betrieben. Das Ziel besteht weiterhin darin, unter der Gewinnung zusätzlicher größerer Abnehmer, die Inanspruchnahme der vorhandenen Kapazität deutlich zu erhöhen. So bietet die Kartoffelschälanlage die Möglichkeit, bis zu 10.000 Tonnen Rohware pro Jahr zu veredeln. Im Berichtsjahr gelang es der Börde Vita GmbH, die Vermarktungsmengen an geschälten Kartoffeln deutlich zu steigern, es bestehen aber noch Reserven im Veredelungsgeschäft und der Fokus liegt unverändert auf einer Verbesserung der noch nicht zufriedenstellenden Rentabilität. Die im Berichtsjahr erfolgte Umstellung der Lagerung auf spezielle Kisten und der Einbau separater Kühlsysteme ermöglichen es der Tonkens Gruppe, Kartoffeln über einen viel längeren Zeitraum zu schälen und in sehr guter Qualität anzubieten.

Nachdem die Milchpreise noch bis zum Sommer 2016 auf einem nicht kostendeckenden Niveau von unter 23 ct/kg gelegen hatten, erholten sich diese ab Herbst 2016 fortlaufend. Im September 2017 wurde der Tonkens Gruppe ein Milchpreis von 38,5 ct/kg ausgezahlt. Dieser liegt damit wieder auf einem sehr rentablen Niveau. Trotz der deutlich verbesserten Lage auf dem Milchmarkt stellt die Tonkens Gruppe den geplanten Ausbau der Milchvieh-Stallungen und eine Aufstockung des Milchviehbestands zunächst zurück. Aufgrund der allgemein schwierigen wirtschaftlichen Situation vieler deutscher Agrarbetriebe infolge der in den letzten Jahren sehr volatilen Preislage sind die Banken bei der Vergabe von Krediten zurückhaltend.

C. Geschäftsverlauf

Wie bereits im Abschnitt zu den Wetterbedingungen beschrieben, hatten die deutschen Landwirte in 2016 erneut mit Wetterkapriolen zu kämpfen. Auch die Tonkens Agrar AG verzeichnete am Standort Stemmern Mitte Juni 2016 Hagelschäden, welche ca. 31 Hektar Kartoffeln (entsprechend 6 % der angebauten Fruchtart) und ca. 8 Hektar Zwiebeln (ca. 10 %) betrafen. Diese waren jedoch ohne Auswirkung auf das Konzernergebnis, da die Gesellschaft gegen Schäden dieser Art mit einer Hagelversicherung abgesichert ist.

Bei sämtlichen Fruchtarten gelang der Tonkens Gruppe trotz der widrigen Witterungsbedingungen die Erzielung durchschnittlicher Erträge mit zugleich guter Qualität, welche den Bundesdurchschnitt übertrafen. So konnten bei der Gerste gute durchschnittliche Hektarerträge von 98 dt/ha (Vj. Spitzenwert von 120 dt/ha/ Bundesdurchschnitt 2016: 70,8 dt/ha) eingebracht werden, bei Winter-

weizen wurde ein Durchschnittsertrag von 90,5 dt/ha (Vj. 86,5 dt/ha / Bundesdurchschnitt 2016: 76,8 dt/ha) geerntet. Die Rapsernte erreichte mit durchschnittlich 44 dt/ha das Vorjahresniveau und wies zudem gute Ölgehalte auf (Bundesdurchschnitt 2016: 35,0 dt/ha). Die Maisernte lag mit einem Durchschnittsertrag auf dem Niveau der Vorjahre. Sehr zufrieden zeigte sich die Tonkens Agrar AG mit dem starken Zwiebelwert von 562 dt/ha (Bundesdurchschnitt 2016: 454,4 dt/ha). Ungünstige Wetterbedingungen (die im Spätsommer lang anhaltende Trockenheit und extreme Hitzeperioden) hatten einen verspäteten Start der Kartoffelernte Mitte September 2016 zur Folge. Insgesamt verbuchte die Tonkens Agrar AG bei Kartoffeln Erträge von durchschnittlich 506,5 dt/ha (Bundesdurchschnitt 2016: 432,0 dt/ha). Auf den einzelnen Kartoffelfeldern war eine sehr hohe Bandbreite an Hektarerträgen und Qualitäten festzustellen.



Im Segment der Erneuerbare Energien verzeichnete die Tonkens Gruppe im Mai 2017 an der Biogasanlage in Stemmern einen Brand an einem Filter, was zu einem mehrwöchigen Ausfall der Stromproduktion führte. Hierfür zahlte der Versicherer der Gesellschaft im Folgejahr eine vorläufige Entschädigungsvorauszahlung in Höhe von 35.000,00 EUR. Inwieweit noch mit weiteren Versicherungsentschädigungen zu rechnen ist, wurde noch nicht abschließend geklärt. Der Schaden wurde per 30.06.2017 behoben, sodass die Biogasanlage seitdem wieder normal Strom produziert.

Die Milchpreise haben sich im Berichtszeitraum deutlich erholt, sodass die Tonkens Gruppe wieder kostendeckend Milch produzieren kann. Im Juni 2017 bekam die Tonkens Gruppe einen Milchpreis von 34 ct/kg ausgezahlt, zum Vorjahreszeitpunkt hatte dieser unter 23 ct/kg gelegen. Die für den Tonkens Konzern wichtige Marke von 30 Cent/kg war zuvor im November 2016 erstmals wieder erreicht worden. Aus diesem Grund hatte sich die positive Entwicklung der Milchpreise noch nicht sichtlich im Umsatz und Ergebnis des ersten Halbjahres 2016/2017 widergespiegelt, machte sich entsprechend aber ab dem zweiten Halbjahr bemerkbar.

Die vorgenannten Entwicklungen haben sich positiv auf den Umsatz und deutlich positiv auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Tonkens Konzerns im

Berichtsjahr ausgewirkt. Auf Konzernebene konnte eine Zunahme der Umsatzerlöse um 571 TEUR auf 15,35 Mio. EUR (Vj. 14,78 Mio. EUR) verzeichnet werden. Hierbei wurde im Ackerbau eine deutliche Umsatzsteigerung bei Getreide und Kartoffeln erreicht. Zudem führte der gestiegene Milchpreis zu einem Umsatzzuwachs in der Milchproduktion. Trotz des zeitweiligen Ausfalls der Biogasanlage in Stemmern konnte der Absatz im Segment erneuerbare Energien weitestgehend stabil gehalten werden. Somit führten gestiegene Absatzmengen sowie höhere Absatzpreise zu einem insgesamt höheren Umsatz. Diese Entwicklung trug neben geringeren Gesamtkosten zu einem deutlich gesteigerten Ergebnis bei.

So konnte eine wesentliche Kosteneinsparung im Materialaufwand um rund 1,26 Mio. EUR realisiert werden. Insgesamt führten der gestiegene Umsatz sowie ein strikte Kostendisziplin zu einem um 1,07 Mio. EUR verbesserten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf nun -0,89 Mio EUR (Vj. -1,95 Mio. EUR). Das Jahresergebnis wurde entsprechend auf -0,79 Mio. EUR (Vj. -1,64 Mio. EUR) verbessert.

PERSONAL

Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr haben sich bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat keine Veränderungen ergeben. Die Tonkens Agrar AG wurde von ihrem Vorstand Gerrit Tonkens geleitet. Den Vorsitz im Aufsichtsrat hatte Herr Dr. Johannes Waitz inne, sein Stellvertreter war Herr Horst Mantay. Darüber hinaus setzte sich der Aufsichtsrat noch aus dem Mitglied Bea Tonkens zusammen.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2017 beschäftigte die Tonkens Agrar AG auf Konzernebene insgesamt 100 Mitarbeiter (Vj. 110).

	30.06.2017	30.06.2016
Gesamt	100	110
Davon Teilzeit	8	10

FINANZ- VERMÖGENS UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016/2017 konnte der Tonkens Konzern den Umsatz um rund 571 TEUR auf 15,35 Mio. EUR steigern. Insbesondere höhere Preise im Segment Ackerbau sowie in der Milchproduktion führten zu dem Umsatzanstieg. Trotz anhaltender Wetterwidrigkeiten im Geschäftsjahr konnte im deutschlandweiten Vergleich ein überproportionaler Ertrag pro Hektar erzielt werden, sodass neben gestiegenen Preisen auch eine höherer Absatz der Agrarrohstoffe zu einem gegenüber Vorjahr verbesserten Umsatz führte.

Der Anteil der Segmente am Gesamtumsatz entwickelte sich daher wie folgt: 35 % (Vj. 36 %) der Umsatzerlöse entstammten der Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung, weitere 14 % (Vj. 15 %) den Erneuerbaren Energien. Die Segmentumsatzerlöse der Milchproduktion und des Ackerbaus entwickelten sich gegenläufig. So nahm deren Anteil am Gesamtumsatz auf 20 % (Vj. 17 %) zu, bzw. auf 32 % (Vj. 33 %) ab.

Entsprechend gelang es mit Blick auf die einzelnen Konzerngesellschaften der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH und der Börde Vita GmbH, ihre Umsatzerlöse gegenüber Vorjahr zu steigern. Die Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH steigerte den Umsatz von 5,77 Mio. EUR auf 6,59 Mio. EUR. Die Börde Vita GmbH weitete das Absatzgeschäft mit geschälter und abgepackter Ware bei gleichzeitig erhöhten Kartoffel- und Zwiebelpreisen aus, sodass mit 3,15 Mio. EUR (Vj. 2,87 Mio. EUR) ein deutlich erhöhtes Umsatzniveau erreicht werden konnte. Die Osterfelder Agrar GmbH konnte die Erlöszunahme von 4,68 Mio. EUR aus dem Vorjahr nicht halten, sodass ein leicht gesunkener Umsatz in Höhe von 4,62 Mio. EUR erzielt wurde. Bei der Tochtergesellschaft Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH reduzierte sich der Umsatz leicht, aber wie geplant von 0,76 Mio. EUR auf 0,57 Mio. EUR, da die Milchproduktion zum 01.07.2015 auf die Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH verlagert wurde. Auf die Muttergesellschaft Tonkens Agrar AG entfielen 0,23 Mio. EUR (Vj. 0,19 Mio. EUR), welche dem Betrieb einer Photovoltaikanlage entstammten.

Durch den gestiegenen Umsatz - trotz einer Bestandsverminderung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse um -158 TEUR (Vj. Bestandserhöhung 132 TEUR), einer Verminderung des



Tierbestands um -37 TEUR auf 11 TEUR (Vj. 48 TEUR) und der auf 1,23 Mio. EUR (Vj. 1,12 Mio. EUR) erhöhten sonstigen betrieblichen Erträge, nahm die Gesamtleistung von 16,07 Mio. EUR auf 16,43 Mio. EUR zu.

Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften ergibt sich bei der Gesamtleistung folgendes Bild:

In Mio. EUR	01.07.2016- 30.06.2017	01.07.2015- 30.06.2016
Agrar und Milchhof Stemmern GmbH	7,09	6,60
Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH	0,72	0,76
Osterfelder Agrar GmbH	4,94	5,30
Bördelagerhaus GmbH	0,19	0,27
Börde Vita GmbH	3,18	2,89
Tonkens Agrar AG	0,31	0,25
Summe	16,43	16,07

Kostenseitig nahm der Materialaufwand sichtlich von 8,46 Mio. EUR auf 7,20 Mio. EUR ab, wodurch sich die Materialaufwandsquote von 57,28 % auf 46,92 % entsprechend deutlich verbesserte. Den größten Anteil am Rückgang des Materialaufwands hatten verringerte Ausgaben für den Zukauf von Kartoffeln als Rohware für die Veredelung sowie Pflanzenschutzmittel und Futter.



Der Personalaufwand legte hingegen auf 3,04 Mio. EUR (Vj. 2,93 Mio. EUR) zu, die Personalaufwandsquote blieb stabil bei 19,82 %. Neben der auf Konzernebene gestiegenen Mitarbeiterzahl ist dies auch auf Lohnerhöhungen zurückzuführen (teilweise noch Anpassungen in Folge des gesetzlichen Mindestlohns in der Landwirtschaftsbranche).

Der Abschreibungsaufwand belief sich nahezu stabil auf 2,09 Mio. EUR (Vj. 2,04 Mio. EUR). Demgegenüber stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 3,71 Mio. EUR auf 4,07 Mio. EUR, was vor allem an höheren Abschluss- und Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtzahlungen und einem um 293 TEUR gestiegenen übrigen Betriebsaufwand lag.

Unter der Berücksichtigung stabiler Beteiligungserträge in Höhe von 18 TEUR (Vj. 18 TEUR) und einem Zinsergebnis von -0,97 Mio. EUR (Vj. -0,97 EUR) ergab sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von -0,88 Mio. EUR (Vj. -1,95 Mio. EUR). Nach Steuern verblieb ein Jahresfehlbetrag von 0,79 EUR (Vj. 1,64 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie belief sich im Berichtsjahr auf -0,48 EUR /Vj. -0,99 EUR).

VERMÖGENSLAGE

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2017 hat sich die Konzernbilanzsumme der Tonkens Agrar AG mit 39,25 Mio. EUR (Vj. 39,84 Mio. EUR) stabil entwickelt. Auf der Aktivseite der Bilanz erhöhten sich insbesondere die Position Grundstücke und Bauten um 1,13 Mio. EUR auf 14,35 Mio. EUR. Ebenfalls stieg die Position andere Anlagen um 128 TEUR auf 0,88 Mio. EUR. Das Tiervermögen nahm leicht auf 0,98 Mio. EUR (Vj. 0,97 Mio. EUR) zu. Das Umlaufvermögen hingegen ging deutlich auf 7,07 Mio. EUR (Vj. 8,55 Mio. EUR) zurück. Hierfür sind insbesondere der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten ursächlich, die um 1,41 Mio. EUR auf 1,36 Mio. EUR zum Bilanzstichtag zurückgingen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen um rund 111 TEUR auf 3,08 Mio., insbesondere durch einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 228 TEUR auf 2,15 Mio. EUR, während die sonstigen Vermögensgegenstände um 117 TEUR abnahmen.

FINANZLAGE

Der Jahresfehlbetrag von 0,79 Mio. EUR mindert auf der Passivseite der Konzernbilanz das Eigenkapital in gleicher Höhe, wodurch sich dieses von 9,95 Mio. EUR auf 9,16 Mio. EUR verringerte. Damit ging die Eigenkapitalquote auf 23,3 % (Vj. 25,0%) zurück. Am Gezeichneten Kapital von 1.659.000,00 EUR hat sich im Berichtsjahr nichts verändert. Zum Bilanzstichtag wurden die Rückstellungen um 260 TEUR erhöht, wodurch sich dieser Posten in Summe auf 1,27 Mio. EUR (Vj. 1,01 Mio. EUR) belief. Insbesondere der Anstieg von Rückstellungen von Drohverlusten aus schwebenden Geschäften in Höhe von 232 TEUR ist hier Ausschlag gebend.

Die Verbindlichkeiten sind in Summe mit 28,59 Mio. EUR (Vj. 28,63 Mio. EUR) nahezu unverändert. Während die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 649 TEUR auf 19,07 Mio. EUR abnahmen, legten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 711 TEUR auf

3,05 Mio. EUR zu. Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden im Jahresvergleich um 106 TEUR auf 6,47 Mio. EUR zurückgeführt. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber der Familie Tonkens in Höhe von 6,15 Mio. EUR stammen aus der Gewährung von Darlehen an die Tochtergesellschaften. Die Darlehen haben eine Laufzeit bis zum 01.07.2019 und sind mit 3,0% p.a. zu verzinsen. Die Höhe der Darlehen ist zum Bilanzstichtag unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

In der Konzernkapitalflussrechnung belief sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 3,00 Mio. EUR (Vj. -0,43 Mio. EUR), was eine deutliche Verbesserung gegenüber Vorjahr darstellt. Eine Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, von 0,18 Mio. EUR (Vj. 0,02 Mio. EUR) sowie eine Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind in Höhe von 0,60 Mio. EUR (Vj. Abnahme -0,96 Mio. EUR) sind maßgeblich für die Zunahme des Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit um 465 TEUR und betrug -2,79 Mio. EUR. Im Vorjahr wurde ein Wert in Höhe von -3,25 Mio. ausgewiesen. Die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen stieg auf 3,40 Mio. EUR (Vj. 3,18 Mio. EUR), die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens erhöhten sich hingegen auf 0,50 Mio. EUR (Vj. 0,10 Mio. EUR).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr von 4,10 Mio. EUR auf -1,62 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2017 verfügte der Tonkens Konzern, dessen Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet war, über liquide Mittel in Höhe von 1,36 Mio. EUR (Vj. 2,77 Mio. EUR).

In Mio. EUR	01.07.2016- 30.06.2017	01.07.2015- 30.06.2016
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1,06	-0,43
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2,79	-3,25
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,32	4,10
Liquide Mittel	1,36	2,77

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 erwartete der Vorstand auf Konzernebene eine weitere Steigerung der Umsatzerlöse mit gegenüber Vorjahr erhöhter Wachstumsrate sowie unter der Berücksichtigung stabiler bis leicht rückläufiger Gesamtkosten ein deutlich verbessertes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Planungen basierten auf den folgenden Faktoren: Der Umsatzprognose wurden durchschnittliche Preise für Agrarrohstoffe der letzten Jahre sowie leicht erhöhten Milchpreise, eine weiteren Zunahme der Absatzmenge der Börde Vita GmbH, nebst einer normalen Stromproduktion im Bereich Erneuerbare Energien zu Grunde gelegt. Umsatzsteigerungen wurden somit für die Töchter Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, Osterfelder Agrar GmbH und Börde Vita GmbH erwartet. Bei der Börde Vita GmbH wurde der Fokus auf die Rentabilitätssteigerung bei der Veredelung gelegt. Für eine stärkere Auslastung der Schälanlagen war und ist die Gewinnung von weiteren Großkunden mit größeren Abnahmemengen nötig.

Der Ende des Jahres 2016 begonnene Strategiewechsel in der Vermarktung bei der Börde Vita GmbH hat im Berichtszeitraum zu einer weiteren Steigerung der Vermarktungsmengen an geschälten Kartoffeln um rund 48% gegenüber Vorjahr geführt. Gleichzeitig war es durch die Umstellung der Lagerung in speziellen Kisten und des Einbaus separater Kühlsysteme möglich, die Kartoffeln aus der Ernte 2016 bis zum Juli 2017 zu schälen und in sehr guter Qualität anzubieten. Diese positive Entwicklung hat sich im Geschäftsjahr 2016/2017 bei der Börde Vita GmbH in einer Ergebnisverbesserung von -1.024 TEuro auf -744 TEuro widerspiegelt.

Mit der tatsächlichen Umsatzentwicklung sowie der deutlichen Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat die Tonkens Agrar AG der Prognose entsprochen. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass auf Grund einer gesetzlichen Änderung hinsichtlich der Bilanzierung von Miet- und Pächterlösen nachträglich für das Geschäftsjahr 2015/2016 im Rahmen der Abschlussaufstellung eine Umgliederung entsprechender Erlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte. Dadurch wurden die Umsätze des letzten Geschäftsjahres um 296 TEUR höher ausgewiesen, während sich zugleich die sonstigen betrieblichen Erträge entsprechend reduzierten.

D. Chancen- und Risikobericht

Als Betrieb in der landwirtschaftlichen Rohproduktion ist der Tonkens Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich insbesondere aus dem Wirtschaftszweig der Landwirtschaft und der hohen Volatilität der Branche ergeben. Hierbei handelt es sich um externe Effekte, wie das Wetter oder auch die Preisvolatilität. Auch die gesetzlichen Rahmenbedingungen spielen eine entscheidende Rolle. Demgegenüber ergeben sich auch Chancen in Form von Umsatz- und Wachstumspotentialen.



Die Risiken lassen sich in folgende Gruppen unterscheiden:

1. OPERATIVE RISIKEN

Produktionsrisiken

Da die Tonkens Agrar AG sowohl im Ackerbau als auch in der Milchproduktion tätig ist, gibt es eine Vielzahl von Risiken, die hinsichtlich der Hektarerträge bzw. der Milchmengen zu Erlöseinbußen führen können.

Im Ackerbau können Schädlinge, insbesondere aber unvorhersehbare Wetterextreme, die Qualität und Quantität der Feldfrüchte mindern. Jede extreme Wetterlage wie Trockenheit, Starkniederschläge, damit möglicherweise einhergehende Überflutungen, aber auch Stürme, Hagel oder Frost können die Ernte empfindlich, sowohl positiv wie auch negativ, beeinflussen. Diesem Risiko begegnet Tonkens durch eine teilweise regionale Streuung und Produktdiversifikation sowie durch – wo ökonomisch sinnvoll – einen Versicherungsschutz. Darüber hinaus ergibt sich durch die sehr hohe Bodenqualität der Magdeburger Börde die Chance, überdurchschnittliche Erträge oder trotz widriger Bedingungen eine vergleichsweise noch zufriedenstellende Ernte zu erzielen. Ende des Jahres 2013 wurde von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe bestätigt, dass die Magdeburger Börde den qualitativ besten Boden Deutschlands aufweist. Hiervon konnte die Tonkens Gruppe im Berichtszeitraum erneut profitieren. Das 2017er Frühjahr war zu warm und zu trocken. In Sachsen-Anhalt lag die durchschnittliche Niederschlagsmenge von etwa 105 l/m² deutlich unter dem mehrjährigen Mittel von 135 l/m². Dennoch konnten sich die Pflanzen den Feldern der Tonkens-Gruppe gut entwickeln, auch dank der sehr guten Bodenqualitäten der Magdeburger Börde, deren hohe Wasser-

speicherkapazitäten sich in niederschlagsarmen Zeiten sehr vorteilhaft auswirken.

Gleichzeitig besteht das Risiko, dass das eingekaufte Saatgut bestimmte Qualitätsstandards nicht erfüllt. Dies könnte negative Auswirkungen für die Ernte des jeweiligen Jahres haben. Um dieses Risiko zu minimieren, erwirbt die Tonkens Agrar AG zertifiziertes Saatgut bei ausgewählten Händlern.

Im Rahmen der Milchproduktion besteht ein Risiko in einem Ausbruch von Tierkrankheiten bzw. Seuchen. Dies gilt zum einen hinsichtlich des konkreten Bestandes der Tiere der Tonkens-Gruppe. Darüber hinaus können aber auch in der Öffentlichkeit diskutierte Themen, wie z.B. Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE), oder Futtermittelverunreinigungen nicht nur zu Einwirkungen auf den eigenen Bestand an Tieren sowie zu staatlichen Maßnahmen, die die Produktion beeinträchtigen, führen, sondern darüber hinaus auch die öffentliche Meinung über Milchprodukte negativ beeinflussen, was allgemein zu einer Reduzierung des Absatzes der Milchprodukte führen kann. Regelmäßige tierärztliche Kontrollen und Futtermittelproben sollen die Gesundheit des Milchviehbestands sicherstellen.

Darüber hinaus können sich sowohl in der Pflanzenaufzucht als auch in der Milchviehhaltung Risiken durch Aufzucht-, bzw. Haltungs-, Fütterungs- oder anderweitige Managementfehler ergeben. Im Ackerbau können die Hektarerträge, u.a. durch den falschen Düngereinsatz, deutlich abnehmen. Die Gesellschaft begegnet dem Risiko, indem sie in der Landwirtschaft langjährig erfahrene Mitarbeiter einsetzt und darüber hinaus den Aufwuchs der Pflanzen fortwährend überwacht und dabei auch den Nährstoffgehalt der Böden regelmäßig analysiert. Zudem werden die Nährstoffe mit neuen Verfahren direkt in die Böden eingebracht, sodass sie ihre Wirkung ohne nennenswerte Verluste entfalten. Bei der Milchviehhaltung sind z.B. die Auswahl des geeigneten Futtermittels von großer Bedeutung sowie die regelmäßige Kontrolle der Milch, die Schulung des Personals und wiederkehrende Betreuung der Tierbestände durch einen Veterinär.

Risiken aus den Anlagen

Als Landwirtschaftsunternehmen setzt die Tonkens Agrar AG unterschiedlichste Maschinen, Geräte und Anlagen ein. Deren Einsatz ist mit einem vielfältigen Gefahrenpotential verbunden. Insbesondere könnten eine fehlerhafte Montage, eine fehlerhafte Bedienung der Anlagen, ein Unfall oder





ein anderer Umstand dazu führen, dass beispielsweise Biogas entweicht oder sich entzündet und eine Explosion herbeiführt. Mögliche Personen- oder Sachschäden, wofür die Tonkens Agrar AG als Betreiber der Anlagen haftbar gemacht werden kann, können mitunter zu erheblichen direkten bzw. indirekten Kosten führen. Ein Brandschaden hat z.B. direkte Kosten für den Wiederaufbau bzw. die Wiederbeschaffung der jeweiligen Anlage zur Folge, gleichzeitig können Betriebsunterbrechungen zu indirekten Erlösminderungen führen. Neben den im Ackerbau eingesetzten Maschinen (z.B. Mähdrescher, Kartoffelroder, Drillmaschinen) verfügt die Tonkens Agrar AG im Rahmen der Milchproduktion über einen modernen Melkstand. Darüber hinaus setzt sie im Bereich der Veredelung der eigenen Produkte moderne Schäl- und Verpackungsanlagen ein und betreibt im Rahmen des Geschäftsfelds der Erneuerbaren Energien Photovoltaik- und Biogasanlagen.

Dem Risiko von Personen- und Sachschäden begegnet die Tonkens Agrar AG durch hohe Sicherheitsvorschriften sowie den Abschluss ausgewählter Versicherungen.

Durch den unsachgemäßen Betrieb von Biogas- oder Photovoltaikanlagen können Schäden entstehen, die sich negativ auf die Leistung der Anlagen auswirken. Die Gesellschaft wirkt diesem Risiko entgegen, indem die Anlagen mit technischen Warn- und Überwachungssystemen ausgestattet sind. Zudem finden regelmäßig Schulungen der Mitarbeiter statt.

Da der technologische Fortschritt in immer kürzeren Abständen neuere, modernere und effizientere Maschinen hervorbringt, besteht auch ein Risiko in der Entwertung der vorhandenen Maschinen. Die Tonkens Agrar AG ist beständig dabei, ihren Maschinen- und Anlagenpark zu modernisieren, um damit eine effiziente und reibungslose Produktion gewährleisten zu können.

Umfang der Vorräte

Ausreichende Vorräte sind zur Minderung von Diskrepanzen zwischen Angebot und Nachfrage ein sehr wichtiges Instrument zur dauerhaften Lieferfähigkeit. Wenn die zugänglichen Vorräte im Vergleich zum Bedarf gering sind, kann die Preisvolatilität hoch sein. Tonkens minimiert das Risiko von Engpässen weitgehend durch eine gesteuerte und kontrollierte Lagerhaltung. Diese beinhaltet die Steuerung und Überwachung der Temperatur, Helligkeit, Luftfeuchtigkeit und Belüftung. So lagert die Gesellschaft beispielsweise Kartoffeln teilweise in Kisten, um Qualitätseinbußen zu vermeiden. Im Berichtszeitraum wurde die Lagerung der Kartoffeln durch die Verwendung spezieller Kisten und des Einbaus separater Kühlsysteme optimiert, sodass die Kartoffeln aus der Ernte 2016 bis zum Juli 2017 geschält und in guter Qualität angeboten werden konnten.

Ressourcenknappheit

Höhere Energiekosten, technologische und natürliche Grenzen limitieren das Produktionswachstum. Auch hier führt die eigens produzierte Photovoltaik- und Biogasenergie zu einer gezielten Verringerung des Risikos. Die Tonkens-Gruppe

ist für die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit auf landwirtschaftliche Flächen angewiesen, um auf diesen Ackerbau, Milchproduktion und Biogasanlagen zu betreiben. Das Angebot an landwirtschaftlichen Flächen ist begrenzt. Sowohl beim Erwerb landwirtschaftlicher Flächen als auch beim Abschluss oder der Verlängerung von Pachtverträgen ist die Tonkens-Gruppe daher einem erheblichen Wettbewerb ausgesetzt. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Beobachtung des Wettbewerbsumfeldes darauf bedacht, neue aussichtsreiche Flächen für den Anbau zu pachten und so sicher zu stellen, dass weiteres Wachstum möglich ist bzw. trägt im Rahmen eines geordneten Vertragsmanagements dafür Sorge, dass Anpassungsklauseln mit möglicher Erhöhung der Pachtpreise in laufenden Pachtverträgen beachtet und gezielt gesteuert werden.

Liquiditäts- und Zinsrisiken

Der Betrieb eines landwirtschaftlichen Unternehmens ist aufgrund des Umstandes, dass die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte eine Vorfinanzierung von der Aussaat bis zum Verkauf der Produkte, d.h. für einen Zeitraum von zum Teil mehr als einem Jahr, erfordert und Zahlungseingänge vorwiegend in der zweiten Jahreshälfte eines Kalenderjahres eingeht, sehr kapitalintensiv. Demgemäß hat die Tonkens-Gruppe in der Vergangenheit in erheblichem Umfang kurzfristige Fremdfinanzierungen aufgenommen. Auch der Bau der Photovoltaik-, Biogas- und Schälanlagen wurde teilweise mittels Darlehen finanziert. Um Zinsrisiken zu minimieren, wurden in diesem Zusammenhang seitens der Gesellschaft Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen.

Für das antizipierte Wachstum und weitere Investitionen benötigt die Tonkens Agrar AG ausreichend finanzielle Mittel. Neben Liquidität aus dem Cashflow wird dabei unter anderem auf Darlehen zurückgegriffen. Folgend besteht bei Nichtgewährung von Darlehen das Risiko, Investitionen nicht planmäßig durchführen oder beenden zu können und damit die angestrebten Wachstumsziele nicht zu erreichen. Die Tonkens Agrar AG verfügt über langjährige Kontakte zu Kreditinstituten, welche kontinuierlich gepflegt werden. Darüber hinaus führt das Management viele Gespräche, um neue Geschäftsbeziehungen zu Banken aufzunehmen. So soll auch dem Risiko der Abhängigkeit von zu wenigen Kreditinstituten begegnet werden.

Personalrisiken

Die deutsche Landwirtschaft erlebt eine immer stärkere Professionalisierung – für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung bei zunehmender Wettbewerbsintensität benötigt die Tonkens Agrar AG das entsprechende Personal. Neben der geeigneten Anzahl der Mitarbeiter ist vor allem auch ihre fachliche Qualifizierung von Bedeutung. Insbesondere der technologische Fortschritt, aber auch veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen erfordern eine regelmäßige Aktualisierung des vorhandenen Wissens der Mitarbeiter. Die Tonkens Agrar AG lässt ihre Mitarbeiter regelmäßig schulen, um diese optimal auf die arbeitstechnischen Anforderungen vorzubereiten.

Auf der Managementebene ist der zukünftige Erfolg der Tonkens-Gruppe wesentlich durch die Tätigkeit von Gerrit Tonkens als Vorstand, gleichzeitig Gründer und wesentlicher mittelbarer Aktionär, beeinflusst. Der Verlust von Herrn Tonkens für die Tonkens-Gruppe würde dazu führen, dass die treibende Kraft hinter dem operativen Geschäft mit etablierten langjährigen Kontakten in der Branche, hohem Fachwissen und Detailkenntnissen des Unternehmens ausfällt, was von der Tonkens-Gruppe zumindest kurzfristig nicht kompensiert werden könnte. Unter Herrn Tonkens ist eine weitere Managementebene installiert, die das tägliche operative Geschäft an den einzelnen Produktionsstandorten und der Verwaltung leitet. Im Rahmen der Unternehmensnachfolge bereitet Herr Tonkens seine Söhne auf die spätere Unternehmensführung vor und vermittelt so sein Wissen und seine Kontakte weiter.

Darüber hinaus ergeben sich auch hinsichtlich steigender Lohnkosten Risiken für den wirtschaftlichen Erfolg des Tonkens Konzerns. Die Tonkens-Gruppe erwirtschaftet einen erheblichen Teil ihrer Erträge im Bereich Anbau von Kartoffeln und Zwiebeln. Der Anbau von Kartoffeln und Zwiebeln stellt sich, im Vergleich zu anderen Fruchtarten, als personalintensiv dar. Die Ertragskraft der Tonkens-Gruppe ist unmittelbar von der allgemeinen Lohnentwicklung für die eingesetzten Mitarbeiter abhängig. Steigende Lohnkosten können dazu führen, dass die Ertragsfähigkeit sinkt oder auch Verluste erwirtschaftet werden.



Risiken aus einer eventuellen Ausweitung der internationalen Aktivitäten der Tonkens-Gruppe

Die Tonkens-Gruppe ist derzeit in Deutschland tätig. Die Tonkens-Gruppe beabsichtigt, eine Ausweitung ihrer Aktivitäten in andere Staaten, insbesondere nach Osteuropa, zu realisieren, wenn sich entsprechende Investitions- und/oder Beteiligungsmöglichkeiten ergeben. Hieraus können eine Reihe von Risiken, die aus den dortigen allgemeinen politischen, volkswirtschaftlichen, sozialen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen resultieren, erwachsen. Daneben sind eine Vielzahl von lokalen Gesetzen und Vorschriften einzuhalten. Lokale Rechts- und Verwaltungssysteme könnten die Erteilung von behördlichen Genehmigungen erschweren oder gar verhindern, die landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigen oder die Durchsetzbarkeit von Forderungen und sonstigen Ansprüchen gefährden. Die Tonkens Agrar AG wird die Öffentlichkeit bei konkreten Geschäftsanbahnungen nach Osteuropa informieren.

2. MARKT- UND BRANCHENRISIKEN

Restriktionen und Kostenanstieg bei Saatgut, Futtermittel, Treibstoff, Pflanzenschutz und Dünger

Import- wie auch Exportrestriktionen verstärken die Preisvolatilität an den globalen Märkten. Zudem könnte hinsichtlich der Einkaufsseite ein deutlicher Anstieg der Kostenpositionen Saatgut, Futtermittel, Treibstoff und Pflanzenschutz sowie Düngemittel einen spürbaren Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit haben. Das Unternehmen versucht, mittels eines zentralisierten Einkaufs die Einflüsse möglichst gering zu halten. Darüber hinaus soll zunehmend eigener Dünger, welcher im Rahmen des Betriebs von Biogasanlagen anfällt, den Einsatz externen Düngers substituieren.

Abhängigkeit von der Entwicklung der Preise für landwirtschaftliche Produkte

Auch auf der Verkaufsseite ist die Tonkens Agrar AG mit ihren in der Gruppe erzeugten landwirtschaftlichen Produkten erheblichen Preisschwankungen ausgesetzt. Die Preise werden dabei wesentlich durch Weltmarktpreise bestimmt und unterliegen einer hohen Volatilität. Das Angebot und die Nachfrage werden insbesondere beeinflusst durch regulatorische Rahmen- und Witterungsbedingungen sowie die Entwicklung der Bevölkerung ebenso wie durch globale Erntemengen und -qualitäten, Wechselkursveränderungen, aber auch das Verhalten insbesondere spekulativer Anleger. Dies betrifft sowohl die Nachfrageseite als auch die Angebotsseite. Um sich gegen dieses Risiko in einem gewissen Maße abzusichern, werden die Agrarprodukte teilweise mittels Vorkontrakten gegenüber dem lokalen Agrarhandel verkauft.

Energiepreise

Im Rahmen der Globalisierung und zunehmenden Vernetzung der Energiemärkte wird die Preisvolatilität von den Energiemärkten immer mehr auf die landwirtschaftlichen Märkte übertragen. Sofern keine autarke Energieversorgung besteht, sind landwirtschaftliche Unternehmen, die einen hohen Energieverbrauch haben, im besonderen



Maße von Preissteigerungen betroffen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch die Optimierung von Produktionsabläufen und den Einsatz moderner Steuerungstechnik zur Reduzierung des Energieverbrauchs.

Pachtpreise

Da ein großer Anteil der von der Tonkens Agrar AG bewirtschafteten Flächen gepachtet ist, besteht ein Risiko in erhöhten Pachtpreisen. Insbesondere bei Neuverpachtungen hat sich in den letzten Jahren ein stetig zunehmender Preis ergeben. Die Tonkens Agrar AG hat sich ihre Pachtflächen zu festen Pachtpreisen über langfristige Verträge gesichert und ist bestrebt, die Pachtverhältnisse rechtzeitig vor Vertragsauslauf zu verlängern. Darüber hinaus befindet sich ein stetig zunehmender Teil der Flächen (derzeit rund 13,6%) im Eigenbesitz. Angesichts der bislang steigenden Kaufpreise ist der Erwerb von Flächen zu marktüblichen Konditionen unwirtschaftlich. Dem Statistischen Bundesamt zu Folge haben sich die Kaufpreise innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als verdoppelt. 2005 kostete der Hektar im Schnitt noch rund 8.700,00 EUR, 2015 knapp 19.600,00 EUR. In 2016 haben sich die Kaufpreise in den meisten der neuen Bundesländer erstmals rückläufig entwickelt. Gemäß der VVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (BVVG) ist der durchschnittliche Kaufpreis pro Hektar in Sachsen-Anhalt von 25.179,00 EUR auf 22.783,00 EUR gesunken. Demgegenüber stiegen die Pacht-

preise pro Hektar p.a. von 505,00 EUR auf 546,00 EUR an. Die Tonkens Agrar AG wird diese Entwicklung fortlaufend beobachten und behält sich bei günstigeren Bedingungen, als sie der Markt derzeit bietet, weitere Flächenerwerbe vor. Die Tendenz steigender Pachtpreise wird durch mehrere Entwicklungen gestützt: Zum einen wurden Agrarflächen seit dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2007 zunehmend als krisenfeste und stabile Kapitalanlage betrachtet und geraten so zunehmend in den Fokus von Fonds und institutionellen Investoren, insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltend niedrigen Zinsen und eines Mangels an attraktiven Investments. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen aufgrund der wachsenden Weltbevölkerung kontinuierlich an. Nicht zuletzt führt auch die gestiegene Nachfrage nach landwirtschaftlichen Rohstoffen für die Gewinnung von Bioenergie zu einer Attraktivitätssteigerung des Ackerlands als Kapitalanlage. Damit und durch die Versiegelung von Ackerflächen nimmt die Verfügbarkeit landwirtschaftlicher Flächen zur Nahrungsmittelproduktion zunehmend ab.

Der Einfluss saisonaler Effekte

Die Geschäftstätigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben wie dem der Tonkens-Gruppe wird von saisonalen Effekten beeinflusst. Insbesondere im ersten Halbjahr eines Kalenderjahres verzeichnen landwirtschaftliche Betriebe meist ge-

ringere Einnahmen als im zweiten Halbjahr eines Jahres. So erzielen landwirtschaftliche Betriebe im zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres, insbesondere nach der Erntezeit, erhebliche Einnahmen aus der Veräußerung von Teilen der Ernte und erhalten gegen Ende des Kalenderjahres Mittelzuflüsse in Folge der Auszahlung der staatlich gewährten Betriebsprämien. Die Geschäftszahlen der Tonkens-Gruppe könnten daher von Halbjahr zu Halbjahr, aber auch im Vergleich zur jeweiligen Vorjahresperiode, mitunter erheblich variieren, so dass insbesondere die Geschäftszahlen des ersten und des zweiten Halbjahrs nur eingeschränkt miteinander vergleichbar sind. Die Verkaufszeitpunkte der Kartoffeln und Zwiebeln, welche umsatzstarke Fruchtarten im Ackerbau und der Veredelung sind, können auf die Vergleichbarkeit einen entscheidenden Einfluss haben. Die Tonkens Agrar AG verfolgt aus diesem Grund eine transparente Kapitalmarktkommunikation, um ihre Aktionäre und mögliche Investoren über die aktuelle Geschäftsentwicklung und -zahlen fortlaufend zu informieren.



Wechselkurse

Währungsschwankungen können über ihren Einfluss auf die inländischen Rohstoffpreise die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte beeinträchtigen. Die Tonkens Agrar AG tätigt ihre Geschäfte ausschließlich in EUR und beobachtet beständig die Preis- und Währungsentwicklungen auf den Beschaffungsmärkten.

Wachsende Nachfrage

Das Pro-Kopf-Einkommen steigt weltweit und nimmt vor allem in den Schwellenländern ein immer höheres Maß an. Mit der größeren Kaufkraft steigt auch die Nachfrage nach Rohstoffen, Energie und Nahrungsmitteln. Wenn die Nachfrage das Angebot übersteigt, entsteht ein Aufwärtsdruck auf die Preise, der mit höheren Beschaffungskosten für die Landwirte, andererseits auch mit höheren Angebotspreisen bei ihren Produkten einhergeht.

3. POLITIK- UND RECHTSRISIKEN

Die Tonkens Agrar AG unterliegt sowohl mit ihrer landwirtschaftlichen Produktion als auch mit der Gewinnung regenerativer Energie gesetzlichen Rahmenbedingungen. Politische Debatten können zu entscheidenden gesetzlichen Veränderungen, insbesondere mit möglicher negati-

ver Auswirkung auf die Ertragslage des Tonkens Konzerns, führen. Die Tonkens Agrar AG überwacht die aktuellen Debatten und Veränderungen sehr genau, um rechtzeitig mit geeigneten Maßnahmen reagieren zu können. Eine Planbarkeit ergibt sich aus der Dauer der Umsetzung neuer Gesetzesvorhaben. Derzeit betreffen insbesondere folgende Gesetzesänderungen die Tonkens Agrar AG:

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Über ihre Photovoltaik- und die Biogasanlagen generiert die Tonkens Agrar AG Strom. Es besteht das Risiko, dass staatliche Vergütungssätze gekürzt werden, was zukünftig zu einer Minderung der Wirtschaftlichkeit der Anlagen führen könnte.

In Deutschland führt das EEG 2017 zu entscheidenden Änderungen des Vergütungssystems für neu errichtete Anlagen. Ab 2017 müssen sich Betreiber von Biogasanlagen wie bei einer Auktion mit ihrem Preis um die EEG-Vergütung bewerben, wobei der Höchstpreis auf 16,9 Cent je kWh für Bestandsanlagen und 14,0 Cent für Neuanlagen festgelegt ist. Im Markt werden daher Verwerfungen befürchtet, da



ein Betreiben von Biogasanlagen ohne eigene Reststoffe nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll sei. Hier profitiert die Tonkens Agrar AG vom Gedanken der internen Kreislaufwirtschaft, innerhalb des Konzerns anfallende Reststoffe für den Betrieb der Biogasanlage zu verwenden. Für die Tonkens Agrar AG ändert sich an der bisherigen Vergütung zunächst nichts, da die Bestandsanlagen während ihrer noch laufenden Förderzeit unter dem vor 2014 gültigen EEG von den höheren Vergütungssätzen profitieren. Ab einer Restlaufzeit von 8 Jahren kann die Tonkens Agrar AG freiwillig an den Auktionen teilnehmen.

Aufgrund der wirtschaftlich unattraktiven Vergütung für Neuanlagen hat die Tonkens Agrar AG den Ausbau des Bereichs Erneuerbare Energien mit der Fertigstellung der zweiten Biogasanlage am Standort Osterfeld im Sommer 2014 vorerst abgeschlossen.

Abschaffung der Zuckerquote seit dem 1. Oktober 2017

Das Ende der Quote wird zu mehr Wettbewerb und wettbewerbsfähigeren Preisen führen und die starre innersuropäische Produktionsbegrenzung aufheben. Es wird von einer

Marktbereinigung ausgegangen, wesentlich beeinflusst durch die Produktionskosten. Der Anbau von Zuckerrüben wird auch künftig in ertragreichen Regionen stattfinden, hinzu kommt die Nähe zu der verarbeitenden Industrie. Die Zuckerfabriken sind unmittelbar an den Standorten der Tonkens-Gruppe angesiedelt. Die Tonkens-Gruppe hat zwar für die Erntesaison 2017 keine Zuckerrüben angebaut, plant aber weiterhin den Anbau und wird die künftige Entwicklung am Zuckermarkt beobachten. In konkreten Zahlen lässt sich die weitere Entwicklung noch nicht ausdrücken.

Kürzung der EU-Direktzahlungen

Landwirtschaftliche Erzeuger haben nach dem EU-Recht Anspruch auf bestimmte Beihilfen, diese werden als Direktzahlungen bezeichnet. Art und Höhe dieser Beihilfen werden in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU bestimmt. Die GAP setzt sich aus zwei verschiedenen Finanzierungsinstrumenten zusammen - der 1. und der 2. Säule. Die erste Säule beinhaltet Direktzahlungen an Landwirte, die je Hektar landwirtschaftlicher Fläche gewährt werden. Dabei sind ausdrücklich bestimmte Standards (sogenannte „Cross Compliance“) einzuhalten. Diese sollen eine global wettbewerbsfähige Produktion ermöglichen. Die hohen europäischen Standards in Tier-, Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz lassen andernfalls keine kostendeckende Produktion zu.

Die zweite Säule umfasst gezielte Förderprogramme für die nachhaltige und umweltschonende Bewirtschaftung und die ländliche Entwicklung.

Das Direktzahlungssystem besteht aus einer Basisprämie, einer Greening-Prämie, einer Junglandwirteprämie sowie einer zusätzlichen Umverteilungsprämie für die ersten 46 Hektar eines Betriebes. Derzeit noch bestehende regionale Unterschiede bei der Basisprämie werden ab 2017 bis zum Jahr 2019 in drei Schritten abgebaut.

Ab 2019 haben dann alle Zahlungsansprüche in Deutschland einen einheitlichen Wert. Für Deutschland steht eine Obergrenze für die Direktzahlungen zur Verfügung. Wie die Verteilung ab 2019 auf die einzelnen Prämienarten erfolgen wird, steht noch nicht fest.

4. CHANCEN

Neben den Risiken bieten sich aber auch Chancen, die sich vorteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tonkens-Gruppe und damit auf die Tonkens Agrar AG auswirken können.

Um der Volatilität der Landwirtschaftsbranche zu begegnen, setzt die Tonkens Gruppe zum einen auf stabile Umsatz- und Ergebnisbeiträge aus dem Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien. Im Juli 2014 war die zweite Biogasanlage am Standort Osterfeld fertiggestellt worden, womit der Ausbau des Geschäftsfelds Erneuerbare Energien vorerst abgeschlossen ist.

Weitere Umsatz- und Ergebnispotentiale sollen mit der Veredelung und Vermarktung der eigenen Produkte gehoben werden. Mit den Kartoffel- und Zwiebelschälanlagen soll die Tonkens Agrar AG zukünftig in der Lage sein, im Rahmen der Erhöhung der Kapazität ihre Agrarprodukte veredelt und mit höheren Margen in größerer Menge absetzen zu können. In den vergangenen Geschäftsjahren gestaltete sich die Neukundengewinnung, insbesondere größerer Industriekunden zur konstanten Auslastung der Schälanlagen, aufgrund schwieriger Marktbedingungen problematisch. Infolge des Ende 2016 begonnenen Strategiewechsels in der Vermarktung bei der Börde Vita GmbH gelang es im Berichtszeitraum, die Absatzmenge gegenüber Vorjahr deutlich zu steigern. Zudem wurden die Lagerung optimiert, sodass die Rohware über einen langen Zeitraum durch die Umstellung der Lagerung in speziellen Kisten und des Einbaus separater Kühlsysteme geschält und in sehr guter Qualität angeboten werden kann.

Die Tonkens Agrar AG prüft bei der Milchproduktion unverändert eine Ausweitung ihrer Stallungen und der Tierkapazität. Zwar sind die an den Tonkens Konzern gezahlten Milchpreise wieder auf ein rentables Niveau von zuletzt 38,5 ct/kg im September 2017 angestiegen, angesichts der Volatilität der übrigen Agrarpreise und der Agrarbranche insgesamt zeigen sich Banken derzeit bei der Vergabe von Krediten an Landwirtschaftsbetriebe aber zurückhaltend. Aus diesem Grund wurde unverändert kein Termin zur Umsetzung der geplanten Investition festgelegt.

Momentan hat die Gesellschaft keine Kenntnis von eingetretenen Risiken, die eine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung nach sich ziehen könnten.

F. Prognosebericht

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Der Internationale Währungsfonds hat in seinem jüngsten „World Economic Outlook“ im Oktober 2017 die Weltwirtschaftsprognose für 2017 und 2018 gegenüber dem letzten Bericht im Juli 2017 um jeweils 0,1 Prozentpunkte auf eine Zunahme um 3,6% und 3,7% angehoben. Einem stärkeren Wachstum im Euroraum, Japan, den asiatischen Schwellenländern und Russland stehen verschlechterte Aussichten für Großbritannien und der USA gegenüber.



Auch das Institut für Weltwirtschaft (IfW) sieht den Euro-raum in seiner Herbstprognose 2017 deutlich auf Expansionskurs: In 2017 wird eine Zunahme des BIP um 2,2 % erwartet, gefolgt von +2,1 % in 2018. Stützend wirken sich der private Verbrauch und die fortsetzende Belebung auf dem Arbeitsmarkt aus. Hinzu kommen die unverändert niedrigen Zinsen bei einer leicht expansiv ausgerichteten Finanzpolitik. Deutlich angehoben hat das IfW die Konjunkturprognose für die deutsche Wirtschaft: Statt zuvor +1,7% geht das Institut für 2017 von einem BIP Anstieg um 2,0% aus. Auch für 2018 fällt der Ausblick mit +2,2% statt zuvor +2,0% positiver

aus. Neben den Konsumausgaben werden die Investitionen und auch die Exporte im zunehmenden Maße zu den Hauptträgern des Wachstums. Für Bauinvestitionen sind die Rahmenbedingungen nach wie vor äußerst günstig und der Export profitiert von der anziehenden Weltkonjunktur. Auch der Arbeitsmarkt belebt sich weiter, mit positiver Auswirkung auf die Löhne und verfügbaren Einkommen. So soll die Arbeitslosenquote von 6,0 % in 2016 auf 5,7 % in 2017 zurückgehen. Für 2018 wird eine weitere Abnahme auf 5,4 % prognostiziert.

BRANCHENENTWICKLUNG

International

In Mio. t	17/18 (Prognose)	16/17 (Schätzung)
WEIZEN		
Produktion	748	754
Handel	174	176
Verbrauch	741	736
Endbestände	249	242
Hauptexportländer ^{a)}	71	76
MAIS		
Produktion	1.034	1.079
Handel	149	138
Verbrauch	1.067	1.054
Endbestände	203	235
Hauptexportländer ^{b)}	82	79
GETREIDE		
Produktion	2.075	2.133
Handel	359	352
Verbrauch	2.104	2.091
Endbestände	493	523
Hauptexportländer ^{a)}	172	179

a) Argentinien, Australien, Kanada, EU, Kasachstan, Russland, Ukraine, USA

b) Argentinien, Brasilien, Ukraine, USA



Für die Erntesaison 2017/2018 erwartet der Internationale Getreiderat (IGC) in seinem Getreidemarkt-Bericht von Ende September 2017 eine weltweite Getreideernte von 2.075 Mio. Tonnen. Diese stellt nach dem Rekordwert des Vorjahres von 2.133 Mio. Tonnen damit historisch die bislang zweitgrößte Welternte dar. Da allerdings die globale Nachfrage mit 2.104 Mio. Tonnen das Angebot überwiegen wird, könnten sich die globalen Lagerbestände erstmals seit fünf Jahren wieder reduzieren.

Der Rückgang der Getreide-Weltproduktion liegt vor allem an einer 45 Mio. Tonnen Produktionsabnahme beim Mais, zu großen Teilen verursacht durch geringere Ernteaussichten in den USA und China. Insgesamt wird eine Maisernte von 1.034 Mio. Tonnen erwartet. Aufgrund der hohen Nachfrage von 1.067 Mio. Tonnen werden die globalen Maisbestände abnehmen, während beim Weizen von einer Ernte von 748 Mio. Tonnen und von neuen Rekordlagerbeständen ausgegangen wird.

Preisentwicklung

Angesichts der global erwarteten zweitgrößten Weizen-ernte aller Zeiten und damit neuen Rekordlagerbeständen bestehen derzeit kaum Impulse für Preisanstiege beim Weizen und am Markt ist eine eher abwartende Haltung der Akteure ersichtlich. Eine kleinere Belegung des europäischen Exportgeschäfts vor Weihnachten 2017 könnte sich aus dem aktuell angespannten Verhältnis zwischen den USA und Mexiko ergeben, weil letztere sich u.a. wegen dem angedrohten Mauerbau vom bisher größten Weizenlieferanten USA abwenden und nach neuen Möglichkeiten umsehen, wobei auch deutscher Weizen in Betracht gezogen werden könnte.

In Deutschland zeigt die Maisernte ein sehr gemischtes Bild – vielerorts haben Dauerregen und/oder Unwetter die Ernte beeinträchtigt, bzw. zu Ausfällen geführt. Global steigt zwar die Nachfrage nach Mais, insbesondere in China, wo staatliche Maßnahmen die Nachfrage zu einer Verringerung der Bestände stimulieren sollen, dafür hat der IGC seine Prognose für die globale Maisproduktion erst kürzlich wieder um 5 Mio. Tonnen angehoben. Deutsche Marktteilnehmer sehen daher nur in einer Abschwächung des Euro aktuell Möglichkeiten für eine Marktbelegung.

Während die deutsche Rapsernte in 2017 mit 4,3 Mio. Tonnen zwar erneut nicht zufriedenstellend verlief, wurde EU-weit aber eine gute Rapsernte von fast 22 Mio. Tonnen eingebracht. Damit eröffnen sich für die deutschen Rapsanbauer keine Möglichkeiten, die geringere Ernte durch höhere Erzeugerpreise zu kompensieren. Preisdämpfend wirkte sich zudem Entscheidung der EU-Kommission aus, den Zollsatz auf Biodieselimporte aus Argentinien auf unter zehn Prozent zu senken, was zu einer Kaufzurückhaltung auf dem Biodieselmärkte führt.

Am 1. Oktober 2017 lief die seit rund 50 Jahren geltende Zuckermarktordnung aus, welche die Zuckerquote und die Zuckerrübenmindestpreise festlegte. Damit orientiert sich der Preis für Zuckerrüben in Europa nun mehr am Weltmarkt. Aufgrund der Aufhebung der Quote ist für 2017 mit

einem Anstieg der Erntemengen zu rechnen, desweiteren gehen deutsche Landwirte von überdurchschnittlichen Hektarerträgen aus. In Folge des nassen Sommers sind die Rüben größer gewachsen. Allgemein rechnet der Markt zunächst mit sinkenden Zuckerpreisen und einem Verdrängungswettbewerb.

In Europa verlief die 2017er Kartoffelernte sehr uneinheitlich – die Westeuropäer verzeichneten deutlich höhere Erträge als die Osteuropäer bei einer europaweit insgesamt leicht auf 57,8 Mio. Tonnen gesteigerten Ernte. Die deutsche Ernte nahm um rund 2,2% auf 11,3 Mio. Tonnen zu. Dieses erhöhte Angebot hat derzeit sinkende Kartoffelpreise zur Folge, die aktuell nur rund 10 EUR/100 kg betragen. Abzuwarten bleibt zudem die Lagerfähigkeit der Kartoffeln. Das seit dem Ende des Sommers 2017 teils dauerhaft nasse Wetter beeinträchtigte die Erntearbeiten in Folge nasser und unbefahrbarer Böden, welche dadurch vielerorts bis Mitte Oktober noch nicht abgeschlossen werden konnte. Zur optimalen Einlagerung müssen die Kartoffeln trocken sein, offen ist daher aktuell, welche Verluste sich noch durch Infektionen im Lager ergeben werden.

Deutlich positiver zeigt sich dagegen die Preisgestaltung auf dem Milchmarkt. Im September 2017 stiegen die deutschen Milchpreise in der Spitze auf bis zu 42,5 ct/kg an. Für das gesamte Jahr 2017 rechnet der Milchindustrie-Verband e.V. mit einem durchschnittlichen Netto-Milchpreis von 36 ct/kg, was gegenüber 2016 einer Verbesserung um mehr als ein Drittel entspricht. Der Tonkens Agrar AG wurde im September ein sehr rentabler Milchpreis von 38,5 ct/kg ausgezahlt.



AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2016/2017

Die 2017er Ernte des Tonkens Agrar Konzerns konnte mit guten bis durchschnittlichen Erträgen abgeschlossen werden, welche wie im Vorjahr die bundesdurchschnittlichen Ernteerträge übertrafen. Aufgrund erneut widriger Witterungsbedingungen im Sommer und zur Erntezeit lagen die Hektarerträge aber bei allen Fruchtarten außer den Kartoffeln unter dem Vorjahresniveau. Bei der Gerstenernte gelang es, an den sehr guten durchschnittlichen Hektarertrag des Vorjahres von 98 dt/ha mit nun 96 dt/ha anknüpfen. Mit 80 dt/ha (Vj. 90,5 dt/ha) fiel der Winterweizenertrag mit größtenteils A-Qualität durchschnittlich aus. Auch die Rapsernte ist mit Hektarerträgen von 35 dt/ha (Vj. 44 dt/ha) durchschnittlich. Demgegenüber wurde bei der Kartoffelernte nach 507 dt/ha im Vorjahr mit jetzt 570 dt/ha ein sehr hoher Wert erzielt, während die Zwiebelernte Hektarerträge von 503 dt/ha (Vj. 562 dt/ha) ergab. Die Maisernte konnte mit guten Qualitäten bereits im September abgeschlossen werden und schafft damit die Futtergrundlage für die Milchproduktion. Auf den Anbau von Zuckerrüben hatte der Tonkens Konzern in 2017 verzichtet.

Die Börde Vita GmbH hat es im Geschäftsjahr 2016/2017 geschafft, ihre Marktposition erheblich zu festigen. Wie geplant ist es gelungen, weitere Kunden zu gewinnen und die Kapazitätsauslastung zu steigern. Für eine noch stärkere Auslastung der Schälanlagen werden aber weitere Großkunden mit entsprechenden Abnahmemengen benötigt. Daher liegt der Fokus weiterhin eindeutig darauf, die Rentabilität bei der Veredelung zu steigern. Unterstützend sollen sich hier die neuen, speziell für die Veredelung geeigneten Kartoffelsorten auswirken, welche zur Folge haben, dass weniger Rohware extern zugekauft werden muss.

Da die Trendwende am Milchmarkt noch nicht nachhaltig erscheint, ist der Umsetzungszeitpunkt für eine Kapazitätserhöhung in der Milchproduktion unverändert offen.

Für das Geschäftsjahr 2017/2018 geht der Vorstand auf Konzernebene derzeit nicht von einem weiteren Umsatzwachstum aus. Die Planung basiert auf den durchschnittlichen Preisen für Agrarrohstoffe der letzten Jahre sowie den gestiegenen Milchpreisen, einer weiteren Zunahme der Absatzmenge der Börde Vita GmbH und einer durchschnittlichen Stromproduktion im Bereich Erneuerbare Energien. Die Planung berücksichtigt aber auch die aktuell sehr schwierige Situation am Kartoffelmarkt, welche Prognosen erheblich erschwert. Durch ein europaweites Überangebot sind die Preise nochmals erheblich gesunken. Somit sehen die Planungen mit Blick auf die Konzerngesellschaften für die Töchter Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, Osterfelder Agrar GmbH und Börde Vita GmbH unterschiedliche Umsatzentwicklungen vor. Vor diesem Hintergrund geht der Vorstand trotz der Annahme stabiler Gesamtkosten nicht davon aus, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erneut verbessern zu können.

SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Abs. 1 Aktiengesetz erstellt. Der Vorstand erklärt nach § 312 Abs. 3 Aktiengesetz Folgendes: Die Tonkens Agrar AG hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Weder im Interesse noch auf Veranlassung der herrschenden Gesellschaft wurden Maßnahmen zum Nachteil der Gesellschaft durchgeführt oder unterlassen.

Sülzetal, den 4. Dezember 2017

Gerrit Tonkens
- Vorstand -



KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2017

AKTIVA

	30.06.2017 €	30.06.2016 €
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte	45.988,16	58.844,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	14.353.267,01	13.226.026,85
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.091.596,65	13.130.377,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	877.928,00	749.248,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	306.170,69	676.524,89
III. Finanzanlagen		
1. Ausleihungen an Gesellschafter	192.961,39	192.961,39
2. Beteiligungen	357.145,98	357.145,98
3. Sonstige Ausleihungen	192.961,39	192.961,39
4. Genossenschaftsanteile	77.138,50	77.138,50
B. TIERVERMÖGEN		
Rinder	978.335,00	967.760,00
C. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	336.775,45	366.259,75
2. Feldinventar	1.928.937,46	1.867.710,63
3. Selbsterzeugte fertige Erzeugnisse	363.000,19	568.992,52
4. Zugekaufte Waren	0,00	3.378,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.146.655,02	1.918.304,63
2. Sonstige Vermögensgegenstände	938.081,47	1.055.408,41
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.356.767,40	2.767.260,88
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	569.746,15	755.555,36
E. AKTIVE LATENTE STEUERN	1.132.410,67	904.635,07
	39.245.866,58	39.836.493,35



PASSIVA

	30.06.2017	30.06.2016
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.659.000,00	1.659.000,00
II. Kapitalrücklage	7.952.414,20	7.952.414,20
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	217.000,00	217.000,00
IV. Bilanzverlust (Vj.: Bilanzgewinn)	-665.015,43	126.084,03
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN	212.193,00	229.591,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	0,00	39.499,01
2. Sonstige Rückstellungen	1.274.252,72	974.635,93
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.067.037,73	19.716.938,47
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.046.007,61	2.335.410,53
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.474.615,27	6.580.526,29
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	8.361,48	5.393,89
	39.245.866,58	39.836.493,35

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 01. JULI 2016 BIS 30. JUNI 2017

	2016/2017 €	2015/2016 €
1. Umsatzerlöse	15.346.916,47	14.776.150,21
2. Verminderung (Vj.: Erhöhung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-157.993,50	132.290,04
3. Erhöhung des Bestands an Tiervermögen	10.575,00	47.790,00
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	831,88
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.230.076,60	1.116.172,55
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.497.603,53	6.497.591,54
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.703.113,64	1.966.474,83
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.483.764,87	2.392.300,37
b) Soziale Abgaben	557.524,90	538.309,84
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.091.666,18	2.038.058,00
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.072.385,50	3.710.138,60
10. Erträge aus Beteiligungen	18.396,89	17.874,93
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	46.105,57	68.740,63
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	970.281,11	968.184,85
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-183.236,95	-418.596,52
14. Ergebnis nach Steuern	-699.025,75	-1.532.611,27
15. Sonstige Steuern	92.073,71	108.858,37
16. Jahresfehlbetrag	-791.099,46	-1.641.469,64
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	126.084,03	1.767.553,67
18. Bilanzverlust (Vj.: Bilanzgewinn)	-665.015,43	126.084,03



KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 01. JULI 2016 BIS 30. JUNI 2017

	01.07.2016- 30.06.2017 T€	01.07.2015- 30.06.2016 T€
1. Periodenergebnis	-791	-1.641
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.092	2.038
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	300	-247
4. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-20	-35
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	185	25
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	597	-958
+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
7. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	906	881
- Sonstige Beteiligungserträge	0	0
8. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	-183	-418
9. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-85	-79
10. = Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.001	-434
11. + Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	505	104
12. - Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.408	-3.181
13. - Auszahlung für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3	-60
14. - Auszahlung für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-1
15. + Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	173	153
16. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	-116	-352
17. + Erhaltene Zinsen	46	69
18. + Erhaltene Dividenden	18	18
19. = Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-2.785	-3.250
20. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	152
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	4.615	7.695
22. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-5.264	-2.775
23. - Gezahlte Zinsen	-970	-968
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0	0
24. = Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.619	4.104
25. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-1.403	420
26. Finanzmittel am Anfang der Periode	305	-115
27. Finanzmittel am Ende der Periode	-1.098	305

KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016/2017

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
	Stammaktien	
	€	
Stand 01.07.2015	1.659.000,00	7.800.873,53
Übrige Veränderungen	0,00	151.540,67
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00
Stand 30.06.2016	1.659.000,00	7.952.414,20
Stand 01.07.2016	1.659.000,00	7.952.414,20
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00
Stand 30.06.2017	1.659.000,00	7.952.414,20



Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		Konzerneigenkapital
Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/ -verlust	
€	€	€
217.000,00	1.767.553,67	11.444.427,20
0,00	0,00	151.540,67
0,00	-1.641.469,64	-1.641.469,64
217.000,00	126.084,03	9.954.498,23
217.000,00	126.084,03	9.954.498,23
0,00	-791.099,46	-791.099,46
217.000,00	-665.015,43	9.163.398,77



AG-BILANZ ZUM 30. JUNI 2017

AKTIVA

	30.06.2017	30.06.2016
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	166,00	1.759,00
II. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	1.565.821,00	1.681.369,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.208,00	8.356,00
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.085.868,00	1.085.868,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.317,36	37.848,99
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.223.770,22	6.937.916,48
3. Sonstige Vermögensgegenstände	69.415,81	98.293,78
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	368.920,61	173.920,40
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	17.582,79	16.129,72
D. AKTIVE LATENTE STEUERN	1.149.000,00	939.000,00
	10.523.069,79	10.980.461,37



PASSIVA

	30.06.2017	30.06.2016
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.659.000,00	1.659.000,00
II. Kapitalrücklage	8.242.533,80	8.242.533,80
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	217.000,00	217.000,00
IV. Bilanzverlust	-3.132.511,28	-2.411.628,18
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	559.216,07	354.866,68
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.933.865,68	2.056.346,68
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.679,01	19.560,46
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.010.816,96	787.525,64
4. Sonstige Verbindlichkeiten	16.469,55	55.256,29
	10.523.069,79	10.980.461,37





AG-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 30. JUNI 2017

	2016/2017 €	2015/2016 €
1. Umsatzerlöse	583.198,11	530.987,63
2. Sonstige betriebliche Erträge	83.899,70	59.055,25
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.774,20	1.777,50
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	303.638,01	297.244,76
b) Soziale Abgaben	60.717,94	57.156,94
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	122.262,57	122.605,10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	538.643,38	358.479,51
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	268.026,20	347.025,27
8. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne	459.732,67	542.681,37
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	187.750,12	212.525,16
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.097.591,05	2.553.975,98
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-197.636,49	-461.918,17
12. Ergebnis nach Steuern	-720.884,10	-1.662.097,26
13. Sonstige Steuern	-1,00	-2,22
14. Jahresfehlbetrag	-720.883,10	-1.662.095,04
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.411.628,18	-749.533,14
16. Bilanzverlust	-3.132.511,28	-2.411.628,18

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JULI 2016 BIS 30. JUNI 2017

Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Tonkens Agrar AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ oder im Zusammenhang mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften „Tonkens-Konzern“ oder „Tonkens-Gruppe“ genannt) hat ihren Sitz in Sülzetal und ist in der Rechtsform der Aktiengesellschaft im Handelsregister beim Amtsgericht Stendal unter HRB 12264 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach der nationalen Rechnungslegung gemäß §§ 290 ff. HGB und dem Aktiengesetz (AktG) aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses gemäß § 290 ff. HGB erfolgt freiwillig.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Konzernkapitalflussrechnung entspricht DRS 21 und der Konzerneigenkapitalpiegel entspricht DRS 7.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Konzernanhang gesondert aufgegliedert und erläutert.

Im Berichtsjahr waren erstmals die Regelungen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRuG) vollumfänglich anzuwenden; entsprechende Anpassungen sind erfolgt. Das Stetigkeitsprinzip war insoweit nicht zu beachten.

Die Höhe der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge ist durch eine Gesetzesänderung (§277 Abs. 1 HGB in der Fassung vor BilRuG) mit den Werten in den Vorjahresabschlüssen nicht vergleichbar. Aufgrund der neuen Definition der Umsatzerlöse müssen ab diesem Geschäftsjahr Sachverhalte, die zuvor üblicherweise in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten waren, nun in den Umsatzerlösen ausgewiesen werden.

Folgende Einzelpositionen wurden unter Anpassung des Vorjahres von den sonstigen betrieblichen Erträgen umgegliedert:

	30.06.2016 Vor BilRUG €	30.06.2016 Nach BilRUG €	Veränderung T€
Umsatzerlöse	14.479.320,73	14.776.150,21	297,00
davon gewöhnliche Geschäfts- tätigkeit	14.479.320,73	14.479.320,73	0,00
davon nicht gewöhnliche Geschäfts- tätigkeit	0	296.829,48	297,00
Sonstige betriebliche Erträge	1.413.002,03	1.116.172,55	-297,00
davon Miet- und Pacht- erträge	296.829,48	0,00	-297,00

Angaben zum Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die Muttergesellschaft sowie inländische Tochterunternehmen.

Zum 30. Juni 2017 wurden neben dem Mutterunternehmen folgende Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, Sülzetal (100%),
- Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Sülzetal (100%),
- AMB Agrar Holding GmbH, Sülzetal (100%),
- Börde Vita GmbH, Wanzleben-Börde (100%),
- Osterfelder Agrar GmbH, Osterfeld (100%)

Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen machen von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

Im Wege der Quotenkonsolidierung wird die Bördelagerhaus GmbH, Wanzleben-Börde, einbezogen, an der die Tonkens-Gruppe mit 50 % beteiligt ist.

Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der Muttergesellschaft und die nach **einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen** erstellten Abschlüsse der Tochtergesellschaften.

Die **Kapitalkonsolidierung** erfolgt nach § 301 Abs. 1 HGB durch die Verrechnung des Wertansatzes des dem Mutterunternehmen gehörenden Anteils an einem in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Soweit in den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Vermögensgegenständen wesentliche Zwischenergebnisse enthalten waren, erfolgt eine **Zwischenergebniseliminierung** gem. § 304 Abs. 1 HGB.

Im Rahmen der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** nach § 305 Abs. 1 HGB werden die konzerninternen Umsatzerlöse, Zinserträge, Beteiligungserträge sowie die anderen konzerninternen Erträge mit den auf sie entfallenen Aufwendungen verrechnet.

Bei **quotenkonsolidierten Gemeinschaftsunternehmen** wurden im Konzernabschluss die Vermögenswerte, die Schulden, das Eigenkapital (nach Konsolidierung) und die Ertrags- und Aufwandsposten mit der Anteilsquote einbezogen.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden unter dem Gesichtspunkt der Fortführung der Unternehmenstätigkeit bewertet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze der einbezogenen Unternehmen wurden im Konzernabschluss grundsätzlich beibehalten.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** mit Ausnahme des Tiervermögens ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Abnutzbare bewegliche Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR bis 1.000,00 EUR wurden im Jahr der Anschaffung sofort als Aufwand verbucht.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

In der Position **Tiervermögen** ist das Tiervermögen des Anlagevermögens und des Umlaufvermögens zusammengefasst.

Das Tiervermögen ist in Gruppen zusammengefasst und gemäß § 240 Abs. 4 HGB mit gewogenen Durchschnittswerten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL Jahresabschluss bewertet. Diese Werte basieren auf Standardherstellungskosten. Die angesetzten Werte entsprechen auch den Richtwerten der Finanzverwaltung gemäß BMF-Schreiben vom 14.11.2001 (BStBl I S. 864).

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe** erfolgte mit den Anschaffungskosten. Eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert war nicht vorzunehmen. Für Heizöl, Gas und Schmierstoffe wurde ein Festwert angesetzt, der sich an den Erfahrungswerten der Vorjahre orientiert.

Das **Feldinventar** wurde zum Bilanzstichtag mit Standardherstellungskosten nach den Ausführungsanweisungen zum BMEL – Jahresabschluss angesetzt. Es wurden die Werte für Betriebe mit mehr als 200 ha und einem Anteil der bewerteten Arbeit von 100 % verwendet. Abweichend wurden für die Zwiebeln, die unter Feldgemüse aufgeführt sind, betriebsindividuell die Herstellungskosten ermittelt und mit diesem Wert angesetzt. Die Ausführungsanweisungen zum BMEL führen für Feldgemüse einen höheren Wert auf. Da Feldgemüse einen Oberbegriff darstellt, der eine Vielzahl verschiedener Früchte umfasst, ist die Ermittlung der tatsächlichen Herstellungskosten angebracht.

Die **selbsterzeugten fertigen Erzeugnisse** sind hauptsächlich für den eigenen Verbrauch bestimmte Futtermittel. Diese Erzeugnisse wurden mit betriebsindividuell ermittelten Herstellungskosten aktiviert.

Die Bewertung der **zugekauften Waren** erfolgte mit den Anschaffungskosten.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.



Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erkennbare Einzelrisiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Das Körperschaftsteuerguthaben wurde mit einem abgezinsten Betrag angesetzt, da es unverzinslich über einen Zeitraum von acht Jahren vom Finanzamt ausgezahlt wird.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen; die Auflösung des Postens erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** ist vom Charakter ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital. Bei der Auflösung des Sonderpostens führen die Gewinnerhöhung zu einer Eigenkapitalmehrung (Eigenkapitalanteil des Sonderpostens) und die erhöhte Steuerbelastung zu einer Eigenkapitalminderung (Fremdkapitalanteil des Sonderpostens).

In den Vorjahren wurden Investitionszuschüsse gewährt. Die Investitionszuschüsse wurden nicht von den Anschaffungskosten der begünstigten Wirtschaftsgüter abgesetzt, sondern in einen Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Investitionszuschuss wird über die Nutzungsdauer der Investitionen aufgelöst. Durch die Passivierung des Investitionszuschusses wird einerseits eine erfolgswirksame, sachgerechte Verteilung der Zuwendung über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Anlagegutes und andererseits die zutreffende Darstellung der Vermögenslage erreicht. Die Auflösung der Investitionszuschüsse wird in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die **Steuerrückstellungen** (Vorjahr) und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wurde für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag gebildet, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz für die Tonkens Agrar AG von 26,33% und für die Bördelagerhaus GmbH von 27,37% zugrunde (15,83% für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und 10,51% bzw. 11,55% für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

BEWERTUNGSEINHEITEN

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Zinsrisiken ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Es handelt sich meist um außerhalb der Börse gehandelte (sogenannte OTC-) Instrumente. Dazu gehören insbesondere Zinsswaps. Ihr Einsatz erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, unterliegt strengen internen Kontrollen und bleibt mit wertmäßig geringen Ausnahmen auf die Absicherung des operativen Geschäfts der Gesellschaft sowie der damit verbundenen Geldanlagen und Finanzierungsvorgänge beschränkt. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Zinssätzen zurückgehen.

Zur Absicherung von Grundgeschäften werden derivative Finanzinstrumente regelmäßig zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei Darlehen mit variabler Verzinsung eingesetzt. Sofern die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen, werden Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB gebildet. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv festgestellt.

Es wurden folgende Bewertungseinheiten gebildet:

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen (Euribor) Darlehen verwendet. Dem Zinsswap liegt ein Grundgeschäft mit vergleichbarem, gegenläufigem Risiko (Mikro-Hedge) zugrunde. Das mit der aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft gebildeten Bewertungseinheit nach § 254 HGB gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.188.



Die Regelungen zur Bildung einer Bewertungseinheit zur kompensatorischen Bewertung der Sicherungsbeziehung werden angewandt. Aufgrund der Betragsidentität und der Kongruenz der Laufzeiten, Zinssätze, Zinsanpassungs- bzw. Zins- und Tilgungstermine gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft aus.

Das Geschäft weist zum Bilanzstichtag einen negativen Marktwert von rund TEUR 135 zu Lasten der Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn das Swapgeschäft verkauft werden würde.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zur Begrenzung von Zinsrisiken wurden Zinsderivate in Form eines Zinsswaps im Volumen von TEUR 1.000 mit einer Laufzeit bis 2021 abgeschlossen. Bei diesem derivativen Finanzinstrument handelt es sich um eine Zinssicherung mittels Digital Collar. Der digitale Collar hat eine Zinsobergrenze von 3,9% und eine Zinsuntergrenze von 1,0%.

Es handelt sich nicht um Bewertungseinheiten.

Die Geschäfte weisen zum Bilanzstichtag negative Marktwerte von gesamt rund TEUR 151 zu Lasten der Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn die Swapgeschäfte verkauft werden würden. In gleicher Höhe wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

ROHWARENSWAPS

Drei DieselSwap-Geschäfte weisen zum Bilanzstichtag negative Marktwerte von gesamt rund TEUR 257 zu Lasten der

Berichtsgesellschaft auf. Dieser Wert belastet das Unternehmen jedoch erst, wenn die Swapgeschäfte verkauft werden würden. In gleicher Höhe wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten TEUR 274 (Vj.: TEUR 313) Forderungen gegen Gesellschafter. Es handelt sich dabei um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 8 (Vj.: TEUR 7) und Darlehensforderungen von TEUR 266 (Vj.: TEUR 306).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind antizipative Forderungen aus im Folgejahr abziehbaren Vorsteuern in Höhe von TEUR 33 (Vj.: TEUR 35) enthalten.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Hierin enthalten sind Disagien in Höhe von TEUR 21 (VJ 20).

LATENTE STEUERN

Der in der Bilanz unsaldiert und gesondert ausgewiesene Posten „Aktive latente Steuern“ resultiert aus folgenden temporären Differenzen:

Bilanzposten	30.06.2017 Differenz Handels- vs. Steuerbilanz (TEUR)	Steuersatz	30.06.2017 Aktive latente Steuern (TEUR)	
Sonderposten mit Rücklageanteil aufgrund nur steuerlicher Abschreibungen (Agrar und Milchhof Stemmer GmbH)	-135	26,330 %	-36	
Rückstellungen für Drohverluste (Tonkens Agrar AG)	408	26,330 %	107	
Rückstellungen für Drohverluste (Bördelagerhaus GmbH)	70	27,375 %	19	
steuerliche Verlustvorträge	Verlustvorträge gesamt (TEUR)	Im 5-Jahres-Zeitraum voraussichtlich nutzbar	Aktive latente Steuern (TEUR)	
Körperschaftsteuer	4.571	4.571	15,825 %	723
Gewerbesteuer	3.040	3.040	10,510 %	319
			1.149	

PASSIVA

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital beträgt EUR 1.659.000,00. Es ist eingeteilt in 1.659.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je EUR 1,00.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 22.02.2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt nominal EUR 829.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2017).

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus gezahlten Aufgeldern aufgrund der erfolgten Kapitalerhöhungen zusammen. Weitere Einzelheiten können der Entwicklung des Konzerneigenkapitals entnommen werden.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um die Aktivierung der latenten Steuern auf Verlustvorträge zum 01.07.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) gemäß Artikel 67 Absatz 6 Satz 1 EGHGB.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen enthalten:

	30.06.2017
	TEUR
Pachten	324
Drohverluste	478
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	174
Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten	128
ausstehende Lieferantenrechnungen	109
Übrige	56
	1.274

VERBINDLICHKEITEN

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

	Restlaufzeiten					
30.06.2017	Gesamt	Bis zu	1 bis 5	Mehr als	Davon durch Pfandrechte	
	TEUR	1 Jahr	Jahre	5 Jahre	und ähnliche Rechte gesichert	Art der
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Sicherheit
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.067	4.834	6.441	7.792	19.067	Grundpfandrechte
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.047	3.047	0	0	3.047	Eigentumsvorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten	6.475	6.247	34	194	0	
	28.177	13.716	6.475	7.986	22.114	

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestanden nicht.





Restlaufzeiten

30.06.2016	Gesamt TEUR	Bis zu 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	Mehr als 5 Jahre TEUR	Davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert TEUR	Art der Sicherheit
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.717	4.834	7.145	7.738	19.717	Grundpfandrechte
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.335	2.335	0	0	2.335	Eigentumsvorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten	6.580	845	5.519	216	0	
	28.632	8.014	12.665	7.954	23.219	

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestanden nicht.

Haftungsverhältnisse

Zum Stichtag bestehen keine Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Grundstückskaufverträgen bei der Agrar und Milchhof Stemmern GmbH in Höhe von TEUR 14 und bei der Osterfelder Agrar GmbH in Höhe von TEUR 3. Darüber hinaus aus Kontrakten für den Bezug von Diesel sowie Futter- und Düngemittel bei der Agrar- und Milchhof Stemmern in Höhe von TEUR 637 und bei der Osterfelder Agrar GmbH in Höhe von TEUR 131.

Sonstige Verpflichtungen (Bördelagerhaus GmbH) bestehen aus Leasingverträgen über die Photovoltaikanlage mit einer Laufzeit bis 2019 bzw. bis 2020 in Höhe von insgesamt TEUR 1.241. Diese fließen zu 50% in den Konzern mit ein.

Es besteht eine hohe Anzahl von meist langfristigen Pachtverträgen über landwirtschaftliche Flächen mit Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.145 p.a.

Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß DRS 21 erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Der Finanzmittelfonds beinhaltet den Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den flüssigen Mitteln laut Bilanz abzüglich der jederzeit fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Effekte aus der Änderung des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

Von den Beständen des Finanzmittelfonds stammen TEUR 24 von quotaleinbezogenen Unternehmen. Verfügungsbeschränkungen bestehen nicht.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

	2016/2017	
	TEUR	%
Milchproduktion	3.023	20
Ackerbau	4.933	32
Lagererhaltung und Vermarktung	5.434	35
Erneuerbare Energien	2.149	14
Sonstige/Erlösschmälerung	-192	-1
	15.347	100

Sonstige Angaben

ANGABEN ZU DEN ORGANEN DES MUTTERUNTERNEHMENS

Vorstand

- Herr Gerrit Tonkens, Landwirt, Sülzetal

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr TEUR 0.

Aufsichtsrat

- Herr Dr. Johannes Waitz, Rechtsanwalt, Braunschweig, Vorsitzender
- Herr Horst Mantay, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Berlin, stellvertretender Vorsitzender sowie
- Frau Bea Tonkens, Landwirtin, Torgau

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr betragen TEUR 30.

MITARBEITER

Im Konzern waren zum 30. Juni 2017 insgesamt durchschnittlich 101 (Vj.: 100) Mitarbeiter neben dem Vorstand beschäftigt. Sämtliche Mitarbeiter sind Angestellte. Daneben waren 8 (Vj.: 11) Teilzeitkräfte und 1 (Vj.: 1) Auszubildender beschäftigt.

Davon waren insgesamt durchschnittlich 0 (Vj.: 0) Mitarbeiter bei nur anteilmäßig einbezogenen Unternehmen angestellt.

PRÜFUNGS- UND BERATUNGSHONORARE

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr teilt sich wie folgt auf:

Honorar für	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	60
andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
sonstige Leistungen	0
Summe	60

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die Tonkens Agrar AG, Sülzetal, stellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, und ihrer Tochterunternehmen auf. Der Konzernabschluss wird gemäß § 325 Abs. 3 HGB offengelegt und ist im elektronischen Bundesanzeiger unter <http://www.unternehmensregister.de> einsehbar.

Die Tochterunternehmen wenden die Vorschriften des ersten (enthält den § 274 HGB), dritten und vierten Unterabschnitts zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nicht an.



MITGETEILTE BETEILIGUNGEN NACH § 20 Abs. 4 AKTG

Am 02.04.2014 teilte die Tonkens Familien GmbH & Co. KG, Torgau, OT Welsau, der Gesellschaft mit, dass sie mittelbar über die Tonkens Holding GmbH kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG mit mehr als einem Viertel an den Anteilen der Tonkens Agrar AG beteiligt ist. Ferner hat die Tonkens Familien GmbH & Co. KG, Torgau, OT Welsau, der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr mittelbar über die Tonkens Holding GmbH kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG eine Mehrheitsbeteiligung an der Tonkens Agrar AG gehört.

Vorsorglich hat die Tonkens Verwaltungs GmbH, Torgau, OT Welsau, der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie mittelbar über die Tonkens Familien GmbH & Co. KG, kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG mit mehr als einem Viertel an den Anteilen der Tonkens Agrar AG beteiligt ist. Ferner hat die Tonkens Verwaltungs GmbH, Torgau, OT Welsau, mitgeteilt, dass ihr kraft Zurechnung gemäß § 16 Abs. 4 AktG mittelbar über die Tonkens Familien GmbH & Co. KG eine Mehrheitsbeteiligung an der Tonkens Agrar AG gehört.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag waren nicht zu verzeichnen.

Sülzetal, 4. Dezember 2017

Gerrit Tonkens
-Vorstand-





ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2016/2017

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

	Stand 01. Juli 2016 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	30. Juni 2017 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Entgeltlich erworbene Konzessionen und Schutzrechte	117.476,04	3.246,16	0,00	0,00	120.722,20
	117.476,04	3.246,16	0,00	0,00	120.722,20
II. SACHANLAGEN					
1. Grundstücke und Gebäude	18.134.817,47	729.108,16	807.030,40	0,00	19.670.956,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.091.718,84	1.550.239,61	368.047,42	-792.801,12	22.217.204,75
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.767.517,01	266.408,60	57.752,15	-64.825,62	2.026.852,14
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	676.524,89	862.475,77	-1.232.829,97	0,00	306.170,69
	41.670.578,21	3.408.232,14	0,00	-857.626,74	44.221.183,61
III. FINANZANLAGEN					
1. Ausleihungen an Gesellschafter	192.961,39	0,00	0,00	0,00	192.961,39
2. Beteiligungen	357.145,98	0,00	0,00	0,00	357.145,98
3. Sonstige Ausleihungen	192.961,39	0,00	0,00	0,00	192.961,39
4. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	77.138,50	0,00	0,00	0,00	77.138,50
	820.207,26	0,00	0,00	0,00	820.207,26
	42.608.261,51	3.411.478,30	0,00	-857.626,74	45.162.113,07



ABSCHREIBUNGEN

BUCHWERTE

Stand 01. Juli 2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 30. Juni 2017 EUR	Stand 30. Juni 2017 EUR	Stand 30. Juni 2016 EUR
58.632,04	16.102,00	0,00 7	4.734,04	45.988,16	58.844,00
58.632,04	16.102,00	0,00 7	4.734,04	45.988,16	58.844,00
4.908.790,62	408.898,40	0,00	5.317.689,02	14.353.267,01	13.226.026,85
7.961.341,84	1.489.244,03	-324.977,77	9.125.608,10	13.091.596,65	13.130.377,00
1.018.269,01	177.421,75	-46.766,62	1.148.924,14	877.928,00	749.248,00
0,00	0,00	0,00	0,00	306.170,69	676.524,89
13.888.401,47	2.075.564,18	-371.744,39	15.592.221,26	28.628.962,35	27.782.176,74
0,00	0,00	0,00	0,00	192.961,39	192.961,39
0,00	0,00	0,00	0,00	357.145,98	357.145,98
0,00	0,00	0,00	0,00	192.961,39	192.961,39
0,00	0,00	0,00	0,00	77.138,50	77.138,50
0,00	0,00	0,00	0,00	820.207,26	820.207,26
13.947.033,51	2.091.666,18	-371.744,39	15.666.955,30	29.495.157,77	28.661.228,00

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Tonkens Agrar AG, Sülzetal OT Stemmern, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2016 bis 30. Juni 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Wildeshausen, 4. Dezember 2017

schuette Revision GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

- Lösing -
(Wirtschaftsprüfer)

- Helmbrecht -
(Wirtschaftsprüfer)



Tonkens Agrar AG | Welsleber Straße 1 | 39171 Sülzetal | Tel.: +49 (0) 392 05 41 74 - 10 | Fax: +49 (0) 392 05 41 74 - 20
E-Mail: mail@tonkens-agrar.de | www.tonkens-agrar.de

